

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Oldenburgische Volkszeitung
1919**

127 (4.6.1919)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-83471](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-83471)

Tageszeitung für das Herzogtum Oldenburg.

Die Oldenburgische Volkszeitung (Beste Zeitung, Dammer Nachrichten), Zentrumsorgan, erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis vierteljährlich 3.45 Mark, durch die Post frei ins Haus 3.87 Mark; zweimonatlich 2.30 Mark, durch die Post frei ins Haus 2.58 Mark; einmonatlich 1.15 Mark, durch die Post frei ins Haus 1.29 Mark. Einzelnummern nach Lage gratis und franco.



Der Anzeigenpreis beträgt bei Anzeigen aus dem Herzogtum Oldenburg für die einfache Zeile oder deren Raum, bei solchen aus anderen Gegenden 95 Pfennig, für die Reklamezeile 75 Pfennig. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Annahme bis 9 Uhr vormittags. Größere Anzeigen sind stets tags zuvor einzuliefern. Telephonische Anzeigenannahme schließt jedes Reklamationsrecht aus.

Im Falle von höherer Gewalt, Streit, Sperrung, Verspätung, Verschiebung, Verdrückung in unzulässiger Weise oder deren anderer Mängel haben der Besteller und Drucker keine Ansprüche, falls die Zeitung versetzt, in beschlagnahmter Auflage oder nicht erscheint.

Nr. 127. Fernsprecher: Redaktion (5), Geschäftsstelle Nr. 6. Postfach-Konto: Hannover 7908. **Freitag, Mittwoch, 4. Juni 1919.** Zweiggeschäftsstelle in Oldenburg: W. Borelmann, Achternstraße 51. Fernsprecher 1032. 86. Jahrgang.

Zu den Friedensverhandlungen. Die deutsche Mantelnote.

Zweiter Teil.

Berlin, 30. Mai. Im zweiten Teil der deutschen Denkschrift, der die Gegenstände zu den Friedensbedingungen der alliierten und assoziierten Mächte enthält, wird zunächst der Weltkrieg und besprochen. Indem die deutsche Delegation den Grundgedanken ihres eigenen Völkerbündnisses aufrecht erhält, erklärt sie sich bereit, auf der Grundlage des Verbandsentwurfs zu verhandeln. Dabei wird jedoch die Voraussetzung aufgestellt, daß Deutschland sofort bei der Unterzeichnung des Friedensentwurfs gleichberechtigt an der vollkommene Gleichberechtigung und Gegenseitigkeit aller Nationen auf wirtschaftlichem Gebiete teilnimmt. Unter dieser Bedingung nimmt die deutsche Delegation den im Verbandsentwurf vorgeschlagenen Bestimmungen über Handelsverkehr, Seemacht und Luftverkehr zu. Wenn die Regierung der deutschen Republik also bereit ist, vor anderen Mächten abzurufen, muß sie andererseits eine Leberungszeit hierfür verlangen, während deren sie namentlich die zur Aufrechterhaltung der inneren Ordnung nötigen Truppen erhält. Die Dauer der Leberungszeit sowie der Truppenstärke soll besonders vereinbart und gegebenenfalls vom Völkerbund festgelegt werden. Deutschland ist ferner bereit, seine Festungen im Westen zu schließen und eine militärisch unbesetzte Zone dort einzurichten und nicht nur die von dem Verband geforderten Leberungs- und Leberwachungsschiffe, sondern namentlich einlinifische zur Verfügung zu stellen. Dabei muß der Fall, daß die Ausrüstung der Kontrolle des Völkerbundes untersteht, auch für Deutschland gelten. Zur Festlegung der Einzelheiten der Vor schläge verlangt die deutsche Delegation die Aufnahme mündlicher Verhandlungen.

In dem folgenden Abschnitt, der die territorialen Fragen behandelt, wird zunächst in Abschnitten mit den bekannten 14 Punkten Wilsons der Grundgedanke aufgestellt, daß kein Gebiet von Deutschland abgetrennt werden darf, dessen nationale Zugehörigkeit durch jahrhundertlange konsolidierte Vereinigung mit dem deutschen Staatswesen unbestreitbar bewiesen ist oder, soweit dies nicht zutrifft, dessen Bevölkerung sich nicht mit der Abtrennung einverstanden erklärt hat. Diese Erklärung muß durch Volksabstimmung nach den Gemeinden abgegeben werden, an der alle über 20 Jahre alten männlichen und weiblichen Angehörigen des Reiches teilnehmen, die in den Gemeinden ihren Wohnsitz haben und bereits ein Jahr vor dem Friedensschluß hatten. Die Wahl muß streng geheim sein. Alle Truppen müssen aus den strittigen Gebieten entfernt und die Verwaltung des Gebietes bis zur Abstimmung einer Behörde, bestehend aus den Angehörigen der neutralen Staaten, unterstellt werden; ferner dürfen keinerlei materielle Vorteile oder Erträge zur Veranschlagung der Abstimmung angeklagt werden. Außerdem verlangt der deutsche Gegenstand, daß der Friedensvertrag in Leberungszeitung mit den Gebirgen des Völkerbundes den nationalen Minderheiten Schutz gewährt. In einzelnen erhebt der deutsche Vorschlag Einspruch dagegen, daß Neutral-Moresnet und Preussisch-Moresnet ohne Volksabstimmung, Cuxen und Ralswiek durch nicht geregelte Volksabstimmung in Belgien angegliedert werden sollen. Dem Wunsch des Verbandsentwurfs, aus dem großen Reichsteil des Reiches Cuxen Ertrag für den durch den Krieg zerstörten belgischen Waldbestand zu schaffen, soll durch Abmachungen über Holzlieferungen entprochen werden; jedenfalls aber sollen um Soltes oder Sinneres willen Menschen nicht von einer Souveränität zu anderen verfahren werden. — Mit Cuxen muß Deutschland sich nach dem Grundgedanke der Gegenseitigkeit über die wirtschaftspolitischen Beziehungen verhalten.

Gegenüber dem Verbandsvorschlag über das Saargebiet wird die bereits in den deutschen Notizen vom 13. und 16. Mai angebotene Lösung vorgezogen, wonach der französische Rohenertrag über dem durch die Besetzung des Saargebietes durch den französischen Staat zufließen soll. Dabei wird betont, daß der Widerstand der französischen Bergwerke des nördlichen Saargebietes in allerhöchstem Maße zu beenden sein wird, während die von dem Verband vorgeschlagene Eigentumsübertragung dieser Bergwerke das Hundertfache der französischen Forderungen erreichen würde. Auch die Geschichte des Saargebietes sowie die Bestimmung seiner Bevölkerung machen die Durchführung eines Vorschlages unmöglich, der schwere Leiden über die Bevölkerung verhängen würde. Auch der Verbandsvorschlag, Frankreich abzutreten ohne Abstimmung an Frankreich abzutreten, würde lediglich eine neue Quelle des Volk-

hasses schaffen. Statt dessen müssen bei der Abstimmung die drei Fragen vorgelegt werden, ob Elsaß und Lothringen mit Frankreich oder als Freistaat mit dem Deutschen Reich vereinigt werden wollen oder volle Unabhängigkeit. Insbesondere Freiheit des wirtschaftlichen Anschlusses an einen der beiden Nachbarn vorziehen. Für den Fall eines Anschlusses müssen die Rechte der fremden Bewohner von Elsaß-Lothringen sichergestellt werden. Die Eingliederung des rechtsrheinischen Saargebietes von Kebl in die französische Organisation ist nicht zu berücksichtigen. Elsaß-Lothringen muss den entsprechenden Anteil an den Schulden übernehmen, die auch in seinem Interesse gemacht worden sind. Schließlich muß auf der Grundlage der Gegenseitigkeit durch Sonderabkommen die Regelung aller Fragen, die sich auf die deutsche Arbeiter- und Angestelltenversicherung beziehen, in Elsaß-Lothringen erfolgen.

Deutsch-Oesterreich muß nach dem Selbstbestimmungsrecht der Völker die Möglichkeit haben, sich aus freiem Entschluß und ohne Zwang dem Deutschen Reich angeschlossen zu dürfen.

Die Abtrennung der größten Teile von Ober-Schlesien wird abgelehnt, da dieses Gebiet jahrhundertlang konsolidiert zu Deutschland gehört hat und auch bei den letzten im Jahre 1918 abgehaltenen Wahlen zur deutschen Nationalversammlung die deutsche Mehrheit aufgewiesen hat. Leberdies ist es wichtig, daß die Polen Ober-Schlesien nicht nötig haben, während Deutschland es nicht entbehren kann, während die Interessen der ober-schlesischen Bevölkerung durch den Verbleib bei Deutschland am sichersten gesichert werden. Es liegt im Interesse der Alliierten, Ober-Schlesien bei Deutschland zu lassen, denn die Verpflichtungen aus dem Weltkrieg kann Deutschland höchstens mit, niemals aber ohne Ober-Schlesien erfüllen.

Weiße Teile der Provinz Polen sind überwiegend deutsch bewohnt, soweit aber die Provinz Polen unbestreitbar polnisch ist, willigt Deutschland in Abtrennung dieser Gebiete. Die im Verbandsentwurf gezeichnete Grenzlinie entspricht nicht dem Gesichtspunkte der Nationalität, sondern strategischen Vorbereitungen von Angriffen auf deutsche Gebiete. Solche Rücksichten können keine Rolle spielen, wenn künftig die deutsch-polnischen Beziehungen unter die Regeln des Völkerbundes fallen sollen.

Wespreußen ist alles deutsches Land mit seiner ziffermäßigen Mehrheit deutscher Bevölkerung, welche wirtschaftlich, sozial und kulturell der polnischen und russischen Bevölkerung weit überlegen ist. Soweit abgetrennt von dem Verbandsentwurf nach Ostpreußen, welcher Deutschland unbedingt erhalten bleiben muß — wespreussische Gebiete unabweisbar polnisch befehligt sind, ist Deutschland bereit, sie an Polen abzutreten. Die deutsche Regierung muß die beschlagnahmte nationale Vermögensgegenstände mit seiner sich vermindern polnisch sprechenden Minderheiten ablehnen und fordern, daß Danzig und Umgebung bei Deutschland verbleiben werden. Die Regierung ist bereit, die Hafen Memel, Königsberg und Danzig zu freigeiben einzuzufassen und dort Polen weitgehende Rechte einzuräumen und die Errichtung und Benutzung der erforderlichen Hafenanlagen zu sichern. Deutschland lehnt die Losrennung ostpreussischer Gebiete von Deutschland ab. Die Bevölkerung dieser Gebiete hat niemals das Verlangen nach Losrennung geäußert, das gleiche gilt in Westpreußen für die Kreise Stuhm, Marienburg, Marienwerder, Rosenberg. Deutschland lehnt die Losrennung der Kreise Memel und Heidekrug, Elstertal und Ragnit, deren überwiegend deutsche Einwohnerzahl niemals Losrennungswünsche bekundet, ab. Die deutsche Regierung verlangt, daß in den an Polen abgetretenen Gebieten die bisherigen Angehörigen des Deutschen Reiches wirksam geschützt werden, um sie vor der Unterdrückung durch die Polen zu bewahren.

Bezüglich Schlesien schlägt die deutsche Regierung vor, daß die Begrenzung des Abstimmungsgebietes hinstelft nach Süden mit der Linie zusammenfällt, welche die Umfassungsline der preussischen Minderheit bedeutet, so daß die Gemeinden abstimmen werden, welche in territorialer Zusammenhang mehr als 50 Prozent Dänen enthalten. Die Abstimmung erfolgt gemeindefeise an demselben Tage. Die deutschen Behörden bleiben während der Abstimmung bestehen, werden aber einer aus gleich viel Deutschen und Dänen und mit einem schwebelichen Obmann bestehenden Kommission untergeordnet.

Die Entseignung Helgolands wird zugestanden, dagegen müssen notwendige Maßnahmen zum Schutze der Küste und der Fischereibetriebe aufrecht erhalten bleiben.

Die Bestimmungen des Friedensentwurfs über die deutschen Kolonien stehen in unvereinbarem Widerspruch mit dem fünften Wils-

sonpunkt. Deutschland hat seine Kolonien rechtmäßig erworben und sie in zäher Arbeit mit vielen Opfern entwickelt. Der Besitz der Kolonien ist für Deutschland in der Zukunft notwendiger als früher, weil schon im Hinblick auf die Valutaverhältnisse Deutschland die Rohstoffe durch seine Volkswirtschaft möglichst aus den eigenen Kolonien beziehen muß, weil es in ihnen Absatzgebiete für seine Industrie und Siedlungsgebiete wenigstens für einen Teil des Lebenslaufes seiner Bevölkerung haben muß. In zivilisatorischer Hinsicht hat Deutschland das Wohlstandesleben der Eingeborenen auf eine höhere Stufe gehoben durch planmäßige Bekämpfung der Menschen- und Tierseuchen, durch ein durchgebildetes Schulwesen, durch Vermeidung jeglicher Militärisierung der Eingeborenen und die Interessen der Eingeborenen gewahrt. Die Forderung, daß deutsches Staatsvermögen und deutscher Privatbesitz in den Kolonien den Mandatarmächten preisgegeben werden solle, ist unbillig, bescheiden auch, daß Deutschland alle späteren Abmachungen über die Kolonien anerkennen soll. Die feindliche Forderung des Verbandsentwurfs, daß seine Kolonien nicht für ungeschädigt gehalten, und die Punkte Wilsons vor, die Kolonialfragen für formelle Behandlung an einen besonderen Ausschuss zu verweisen. Für die materielle Erledigung der Kolonialfrage hält die deutsche Regierung den Anspruch Deutschlands auf die Wiedererlangung seines Kolonialbesitzes aufrecht, ist aber bereit, falls der Völkerbund zustande kommt und Deutschland gleichberechtigtes Mitglied wird, die Verwaltung seiner Kolonien nach dem Verbandsentwurf des Völkerbundes zu führen, gegebenenfalls als dessen Mandatar. Deutschland ist bereit, auf sämtliche Rechte und Privilegien bezüglich Kaufmanns- und Schanungs zu verzichten.

Deutschland beansprucht keinerlei afrikanisches Gebiet und betrachtet die staatsrechtliche Struktur der einzelnen russischen Staaten als deren innere Angelegenheit. Ein Recht Auslands auf Wiederherstellung durch Deutschland wird nicht anerkannt. Verträge und Vereinbarungen zwischen den alliierten und russischen Staaten können von der deutschen Regierung erst anerkannt werden, wenn sie Inhalt und Abmachungen kennen gelernt und überwacht werden, daß die Abmachungen ihr das Weiterführen der früheren Beziehungen zu Russland oder zu den russischen Staaten in Frieden und Freundschaft gestatten.

Entspannung in Paris.

Paris, 31. Juni. Die Morgenzeitungen zeigen eine merkliche Entspannung der politischen Lage an. Abgesehen vom „Figaro“ und „Gaulois“ führen die Blätter nirgends eine so heftige Sprache gegen Deutschland wie in den letzten Tagen. Dagegen kündigt die „Humanité“ an, daß demnächst die Antwort der Alliierten auf die deutschen Gegenentwürfe erfolgen werde und daß sich daran weitere Erörterungen angeschlossen werden. Die Verhandlungen sind also im Gange und werden trotz des Geschrei der Chauvinisten fortgesetzt werden, angesichts der amerikanischen Stimmung, welche die deutschen Vorschläge zu berücksichtigen. Die Verhandlungen werden Deutschlands Schwierigkeiten bei der Unterzeichnung erleichtern, was für die französische Regierung von Gewicht ist. Kennzeichnend ist die Haltung Herdover in der „Victoire“, da Herdove zweimal für eine Milde rung eintritt, vorausgesetzt, daß diese ausdrücklich als französische Zugeständnisse erscheinen. Er fordert nochmals die Annahme der deutschen Saarvorschläge, der Forderung nach Vereinigung mit Deutsch-Oesterreich und der Rückgabe der Kolonien. Die Unzufriedenheit des Jurakommissars der Alliierten sei geringer als die Aufrechterhaltung aufrechter Bedingungen. Herdove fordert, daß man trotz des bisherigen Mißtrauens den republikanischen Charakter der führenden Kreise des neuen Deutschland anerkenne. Die bisher zurückgehaltene deutsche Mantelnote wurde gestern in den meisten Blättern ausführlich veröffentlicht. Allgemein ist die ausdrückliche Anerkennung der deutschen Notizen dieser Tage im Vergleich zur Denkschrift. Die verlässliche Antwort Brodardors wird nicht ohne Sympathie hervorgehoben.

Amsterdam, 1. Juni. Der Pariser Korrespondent des „Daily Herald“ schreibt: Hier neigt man zu der Ansicht, daß die Alliierten die deutschen Gegenentwürfe als Grundlage für ernste Besprechungen annehmen dürften. Er erfährt, daß drei Mitglieder des Vierteren Ratens sind, mündliche Besprechungen zuzulassen. Nur Clemenceau bleibt halskarrig und wird dabei anscheinend von Pichon beeinflusst. Es besteht also jede Aussicht auf weitere Verhandlungen.

gen, und es ist sehr gut möglich, daß Deutschland in der Frage der östlichen Grenze wichtige Zugeständnisse gemacht werden.

Berlin, 2. Juni. An den diesigen zuständigen Stellen liegen noch immer keine authentischen Nachrichten darüber vor, wie sich die Entente zu unseren Gegenentwürfen stellen wird. Man ist noch völlig im Unklaren darüber, ob die Gegner unserem Wunsch nach mündlichen Verhandlungen Rechnung tragen werden. Doch bisher noch gar keine amtliche Meinungsäußerung der Entente erfolgt ist, muß auf die Unmöglichkeit zurückgeführt werden, die im Verbandsentwurf bei der Beurteilung unserer Gegenentwürfe erwiesenermaßen eingetreten ist. Die Antwort der Entente auf unsere Gegenentwürfe, die nach mehreren an die zuständigen Stellen gelangten Meldungen Ende dieser Woche übergeben werden sollte, wird, wie man bestimmt annimmt, wohl kaum bis zu diesem Zeitpunkt fertiggestellt sein.

Das Mißtrauen der Franzosen.

Amsterdam, 1. Juni. Das „Handelsblad“ meldet aus Paris: Man glaubt hier allgemein, daß es die Absicht der Deutschen ist, bei eventuellen Verhandlungen Vortritt unter den Verbündeten zu haben. Bei den weit auseinanderlaufenden Interessen war es der Konferenz bisher nur mit Mühe möglich, größere Bestimmungen zwischen den Alliierten zu vermeiden. Der Berichterstatter erinnert an das Beispiel Zellanrands auf dem Wiener Kongreß. Viele Morgenblätter erinnern daran, daß die Deutschen nur ihre Bemerkungen zu der Ausführung des Vertrages vom 7. Mai zu geben brauchen und ermarteten, daß in jedem Falle keine Debatte über die grundlegenden Bedingungen des Vertrages stattfinden würde. Graf Brodardors den Vertrag unterzeichnet, ist die Tagesfrage. In seinem Gegenentwurf, daß der Vertrag vorläufige Vertrag unannehmbar sei und seinen Mitarbeitern, die jetzt nach Berlin zurückgekehrt sind, erklärte er, daß er den Vorarbeiten in der von den Verbündeten vorgelegten Form nicht unterzeichnen würde. Das könne jedoch nur politische Strategie sein und im übrigen würde jemand anders erkannt werden können, der den Vertrag unterzeichnet, wenn Graf Brodardors dies ablehne.

Die Antwort auf die deutschen Notizen.

WTB. Versailles, 31. Mai. (Savoyenmeldung.) Die Antwort Clemenceaus auf die verschiedenen deutschen Notizen wurde dem Grafen Brodardors in Rouen heute vormittag überreicht.

Die Information französischer Parlamentarier.

WTB. Versailles, 2. Juni. „Bon Soir“ ließ vorgestern Abend 50 in Deutschland gedruckte Exemplare des alliierten Friedensentwurfs den französischen Deputierten und Senatoren, sämtlichen ehemaligen Ministerpräsidenten und Vorgesetzten der großen Ausschüsse zukommen. Die Parlamentarier, die einen Entwurf erhalten hatten, äußerten ihre große Freude, einige beschränkten allerdings, daß sie durch den Besitz dieses Dokumentes in Unannehmlichkeiten geraten könnten. Eine große Anzahl von Deputierten und Senatoren, die bei der Sendung des „Bon Soir“ nicht berücksichtigt werden konnten, baten sich auf der Redaktion des Blattes gleichfalls Exemplare aus. „Bon Soir“ weist darauf hin, daß Wilson selbst die Offenheit der Verhandlungen gefordert habe, daß es somit in Wilsons Geiste gehandelt habe.

Der Termin der Beantwortung.

WTB. Paris, 2. Juni. (Droh.) „Echo de Paris“ erzählt, daß die Antwort im Namen der Alliierten dem Grafen Brodardors durch Clemenceau am Freitag überreicht werde. Sie werde, wie man sagt, eine begründete Zurückweisung enthalten, nach welcher Deutschland die Bedingungen der Entente vor dem 15. Juni anzunehmen habe.

Dr. Bell in Versailles.

WTB. Versailles, 2. Juni. (Droh.) Reichskolonialminister Dr. Bell ist heute aus Berlin in Versailles eingetroffen.

Oesterreich-Ungarn.

Die Friedensbedingungen für Deutsch-Oesterreich.

Amsterdam, 2. Juni. Reuters meldet aus Paris: Den österreichischen Bevollmächtigten in St. Germain wurden die Friedensbedingungen der alliierten und assoziierten Mächte mit Ausnahme der militärischen, der Wiederergänzung und der finanziellen, sowie gewisser Grenzfragen über-

Die erwähnten Klauseln, die noch nicht zur Aushandlung bereit sind, werden so bald wie möglich übergeben. Die Defterreider werden inwieweit Gelegenheit haben, mit der Arbeit an dem größeren Teil des Vertrages anzufangen. Der österreichische Vertrag folgt genau dem Umfange des deutschen und ist an vielen Stellen bis auf die Aenderung des Namens mit ihm identisch. Defterreich (der Ausdruck Deutsch-Defterreich wird vermieden) wird durch den Vertrag ein Staat von etwa 6 Millionen Einwohnern, die ein Gebiet von 50 bis 60 Quadratkilometern bedecken. Es erkennt die vollständige Unabhängigkeit Ungarns, der Tschecho-Slowakei, des serbisch-kroatisch-slovenischen Staates an und tritt andere Gebiete, die früher mit ihm zusammen das österreichisch-ungarische Kaiserreich bildeten, ab. Defterreich stimmt zu, den Rückvertragsvertrag und die Arbeitscharta anzuerkennen, auf alle seine außerparlamentarischen Rechte zu verzichten, seine gesamten maritimen und Luftstreitkräfte abzurufen, den alliierten und assoziierten Mächten das Recht zur gerichtlichen Verfolgung derjenigen seiner Untertanen zuzugestehen, die sich der Verletzung der Geleise und der Kriegsgüter schuldig gemacht haben, die detaillierten Bestimmungen über die Beziehungen und die Streitigkeiten im Transitverkehr, ähnlich denen des deutschen Vertrages anzunehmen.

Der erste Abschnitt des von Reuters gemeldeten Auszuges enthält den Rückvertragsvertrag, der 12. den Arbeitsvertrag. Beide sind mit dem betreffenden Abschnitt im deutschen Vertrage identisch. Dasselbe gilt von dem Abschnitt 6, der von den Kriegsgefangenen und Gräbern und von der Luftschiffahrt handelt. Desgleichen ist der Abschnitt 13 des deutschen Vertrages, der die Grundlinien für die Durchführung enthält, in den österreichischen Vertrag eingeschlossen. Der Abschnitt 2 behandelt die Grenzen. Die Nordgrenze mit der Slowakei folgt den alten administrativen Grenzen, die die Provinzen Böhmen und Mähren von Ober- und Niederösterreich trennten mit einigen kleinen Veränderungen, vor allem in der Gegend von Gmünd, Felsberg und längs des Moravastuffes. Die Südgrenze mit Italien und dem serbisch-kroatisch-slovenischen Staat soll später von den hauptsächlich alliierten und assoziierten Regierungen festgelegt werden. Im Osten geht die Grenzlinie knapp östlich von Wien und überschneidet die Drau knapp oberhalb Savana.

Der zweite Abschnitt, 2. Juni. (Draht.) Telegraf veröffentlicht die in der heutigen Ausgabe der "Times" enthaltenen Friedensbedingungen mit Defterreich, aus denen in Ergänzung des von Reuters Bureau verbreiteten Auszuges der österreichischen Friedensbedingungen noch folgende Punkte nachzutragen sind: Der Bau von Kriegsschiffen in Defterreich muß unterbleiben. Die Schuldenverpflichtungen des früheren Defterreich für den von den assoziierten Staaten festgesetzten. Eine Sonderklausel sichert den Handel mit Defterreich nach dem adriatischen Meere.

Frankreich.

Ausbeugung des Streiks.
 21. Paris, 2. Juni. (Draht.) Laut "Matin" feierten heute vormittag mindestens 82 000 Bergleute in Nordfrankreich. Die Bergarbeiterverbände im übrigen Frankreich beschloßen, am 16. Juni den Generalstreik zu erklären, falls bis dahin nicht alle ihre Forderungen durchgeleitet seien. Am Pariser Warenhaus Prinsimps wurde heute der Generalstreik erklärt. 5000 Angestellte traten heute die Arbeit nicht an. Auch in der Provinz streikten zahlreiche Arbeiterorganisationen.

England.

Schwierigste Churchills.
 21. Amsterdam, 1. Juni. In seiner bereits gemeldeten Unterredung vom Mittwoch teilte Churchill u. a. mit, daß die Lage zur Zeit, wo das geheime Rundschreiben des Kriegesamtes ausgeht, außerordentlich schwierig war; es sei in der Arme eine ganze Anzahl von Neuerungen vorgenommen, von denen eine sehr ersten Charakters gehabt habe. Die Lage in Indien habe große Sorgen verursacht und erfordere beträchtliche Verstärkungen. In Ägypten dauere die Spannung an, in der Türkei und den anderen mohammedanischen Ländern herrschten ernste Unruhen und Verwirrung über die Schicksale der mohammedanischen Welt. Wenn der Friede bald unterzeichnet werde, könne die Rheinarmee sofort von 10 auf 6 Divisionen herabgesetzt werden. Falls es noch im Juni zur Unterzeichnung käme, so könnten alle Männer des Jahrganges 1914, mit Ausnahme der in Indien befindlichen, Ende Juni nach Hause geschickt werden, und Ende Juli würden alle Männer des Jahrganges 1915, wiederum mit Ausschluß der in Indien befindlichen, entlassen werden.

Die englischen Blätter vom 30. Mal befassen sich mit der Rede Churchills. Der sozialistische "Daily Herald" erinnert in einem scharfen Artikel an Churchills Abneigung in Gallipoli, nennt Churchill einen Hahndröckel und bezeichnet seine Ausführungen als völlig unbefriedigend. Das Blatt schließt mit der Aufforderung, Churchill möge doch selbst nach Ausland gehen und für Kolonialkämpfe. Die "Daily News" schreibt, die Lage in der Arbeiterschaft ohne Zweifel sehr ernst, und kann, wenn nicht entsprechend behandelt, verhängnisvolle Folgen nach sich ziehen.

Verschiedene Nachrichten.

Rückkehr Kaiser Wilhelms nach Deutschland?
 21. Paris, 2. Juni. Die "New York Times" meldet aus der Saag aus angeblich sicherer Quelle, daß Personen aus der Umgebung des Kaisers nach Deutschland abgereist seien.

um dort für ihn Quartier zu machen. Seine Rückkehr nach Deutschland sei also sicher. Von befreundeter Seite verlautet, daß über derartige Vorbereitungen an amtlichen Stellen nichts bekannt ist.

Der Schutz des Weichselstromes.

21. Thorn, 2. Juni. Zum Schutze des deutschen Weichselstromes ist eine Weichselkommission gebildet worden, bestehend aus mehreren Weichselkapitänen unter Führung von Marineoffizieren. Die Flottille besteht aus mehreren Gruppen zu je zwei Schiffen. Der gesamte Personen- und Güterverkehr auf der Weichsel ist eingestell worden.

Auflösung der schwedischen ersten Kammer.

21. Kopenhagen, 2. Juni. Wie aus Stockholm berichtet wird, wurde die Gesetzesvorlage über den Abschluß der ersten Kammer von der ersten Kammer abgelehnt. Die zweite Kammer wird die Kammer aufgelöst und es werden Neuwahlen ausgeschrieben. — Wraning ist zum schwedischen Außenminister ausersehen. Seine Ernennung soll mit der Landtage zusammenhängen.

Rüstungsbeschränkungen der mitteleuropäischen Staaten.

21. Haag, 1. Juni. Der Telegraf meldet, der Rat der Vier wolle die Beschränkung der verbündeten Staaten in Mitteleuropa einschränken. Den Tschecho-Slowakei solle es verboten werden, mehr als 50 000 Mann unter Waffen zu halten, für Polen die Heeresstärke 60 000 und für Estland 40 000 Mann betragen.

Rüstungen der Polen.

21. Berlin, 3. Juni. (Draht.) Nach den neueren Beobachtungen in mehreren hart an der polnischen Grenze gelegenen Distrikten haben die Polen in den letzten Tagen die Truppen im Grenzgebiet gegen Westpreußen erheblich vermehrt.

Die deutschen Truppen in Litauen u. Lettland.

Bekanntlich haben die Alliierten der deutschen Waffenstillstandskommission eine Note über die deutschen Truppen in Lettland und Litauen überreicht, in der u. a. kategorisch gefordert wurde: Die deutschen Streitkräfte sind in den baltischen Provinzen zu belassen. Wie wir hören, ist nunmehr ein Einvernehmen mit der deutschen Heeresleitung eine Protestnote gegen diese Forderung der Alliierten in Vorbereitung. Es wird darin nochmals zum Ausdruck gebracht, daß wir in Anbetracht der abwechselnden Zustände gezeugten sind, unsere Truppen unter allen Umständen aus dem Baltikum zurückziehen, und daß wir uns in diesem Beschuß durch keine Forderungen der Entente behindern lassen werden.

Indien im Aufstande gegen England.

Die Erchange Telegraph Comp. meldet aus Bombay vom Mittwoch, daß wegen der Lage in Afghanistan und der Entwicklungen, die sich möglicherweise daraus ergeben können, die Mobilisierung in Indien eingeleitet ist.

21. Brüssel, 2. Juni. Die "Morningpost" meldet: Die Rufen nordwärts nach Bagdad befinden sich in vollem Aufbruch gegen die britische Herrschaft. Die Afghanen stellen entgegen frühere englischen Meldungen fortwährend an.

21. London, 2. Juni. (Draht.) Das indische Amt gibt bekannt, daß der Emir von Afghanistan am 28. Mai schriftlich um einen ehrenvollen Frieden gebeten und mitgeteilt habe, daß er den Afghanen den Befehl gegeben habe, die Feindseligkeiten einzustellen.

Deutsches Reich.

Der katholische Klerus Ostpreußens und der preußische Ministerpräsident.

In der Abendausgabe vom 26. Mai der D. A. 3. veröffentlicht der preußische Ministerpräsident Paul Hirsch "Eindrücke aus Ostpreußen". Dort heißt es: "Bemerkenswert ist das Verhalten des Klerus in den katholischen Bezirken. Im Gegensatz zu Oberpreußen, wo der Klerus sich für Deutschland ausspricht, weil die deutschen Geistlichen kulturell höher stehen als die polnischen, agitiert in Ostpreußen die katholische Geistlichkeit für den Anschluß an Polen, nicht aus politischen, sondern aus persönlichen Motiven."

Hierzu geht uns folgende Erklärung des Dompropstes Sander von Ermland zu:

"Ich traute meinen Augen nicht, als ich diese Aeußerung des preußischen Ministerpräsidenten las. Mühen wir denn, nachdem wir so viel Gutes und Nachahmenswertes der früheren Zustände in den Abgrund des 9. November geworfen haben, ausgerechnet den schlimmsten Fehler des alten Regimes — falsche Informationen der lebenden Staatsmänner in die — neue Zeit hinübernehmen?"

Ich wage zu bezweifeln, daß der preußische Ministerpräsident während seines Aufenthaltes in Ostpreußen einen einzigen deutsch. kath. Geistlichen gesprochen hat, und aus dieser Unterredung die Ueberzeugung schöpfte, daß die katholische Geistlichkeit in Ostpreußen für den Anschluß an Polen agitiert. Diese Ueberzeugung des Ministerpräsidenten kann sich nur auf Informationen stützen, die wiederum von solchen herühren, die, wie im alten Regime, keinerlei Fühlung weder mit Klerus noch mit Volk haben, die womöglich noch den alten, hoffentlich recht bald den endgültig letzten Schnauer tunenden Kipper reiten: Katholisch! Also antinational! Es ist ganz unmöglich — ja, es wäre eine bewußte Verleumdung — daß einer, der den Geist und die Wünsche des deutschen ostpreußischen kath. Klerus kennt, von ihm behauptet, er setze zu Polen oder agitiere gar für daselbe.

Wohl gibt es im südlichen Ermland entsprechend der polnisch sprechenden Bevölkerung auch eine Anzahl polnisch sprechender deutscher Geistlichen. Aber in ihrer übergroßen Mehrheit stehen diese polnisch

sprechenden Geistlichen eifrig und loyal auf dem eigenen Standpunkt.

Ich kenne doch die Geminnungen dieser Herren besser, ich verahre mit ihnen nicht nur dienlich, ich kenne nicht nur ihre Äußerungen besser als die Herren Informanten des preußischen Ministerpräsidenten, sondern ich verahre mit ihnen kameradschaftlich, freundschaftlich. Bei allem, was dem Herrn Ministerpräsidenten heilig ist: Wenn ich irgendwelche Bewegungen oder gar Bestrebungen antirepublikaner Art gefunden hätte — ich würde diesen Protest nicht schreiben. Jetzt aber kann ich ihm versichern und vor der ganzen Öffentlichkeit bekunden, die Geminnung des katholischen Klerus in Ostpreußen ist rein und eifrig deutsch. In dieser Wahrheit ändert es nichts, daß einzelne — an den Fingern kann man sie sehen — der Klerus Ostpreußens kennt, abgesehen — sich den großpolnischen Agitation haben einsaugen lassen. Um dieser handvoll Geistlichen Ostpreußens nachzusehen, sie agitieren für Polen. Das ist ungerade und beleidigend.

Und mit dieser gänzlich irrigen Ansicht über den deutschen katholischen Klerus belastet kehrt der erste leitende Staatsmann Preußens nach Berlin zurück und handelt und regiert aus dieser irrigen Ueberzeugung heraus. Es ist ein Jammer!

Regierung und Oberste Heeresleitung.

21. Berlin, 2. Juni. Die Oberste Heeresleitung hatte eine Rundfrage erlassen, um ein klareres Bild darüber zu bekommen, wie die Bevölkerung sich zu einer etwaigen Wiederaufnahme des Krieges stellen würde. Die Reichsregierung telegraphierte an demselben Tage, als sie davon Kenntnis erhielt, an die D. S. L., daß sie eine solche Befragung der Bevölkerung nicht billigen könne und die D. S. L. erwiderte, Umfrage und Beantwortung sofort einzustellen, da sie als politisch über den Rahmen der Tätigkeit der D. S. L. hinausgehe. Die D. S. L. hat darauf die Umfrage eingestellt und in ihrer Antwort an die Reichsregierung die Gründe für den Entschluß einer derartigen Maßnahme eingehend dargelegt. Ihre Ansicht war, beruhend zu wirken und die Politik des Reiches nicht durch Rückschläge stören zu lassen.

Entgegenkommen gegen die Rheinlande.

21. Berlin, 3. Juni. (Draht.) Die "Germania" schreibt: Geheimrat Brügger aus dem Kultusministerium ist zum Regierungspräsidenten in Köln und Obererziehungsrat Fuchs in Wiesbaden zum Regierungspräsidenten in Trier ernannt worden. Beide sind Reichsriten und Zentrumsanbänger. Zur Zeit sind Ernennungen im Gange, den früheren Staatssekretär Trimborn zum Oberpräsidenten der Rheinprovinz zu ernennen.

Reichs-Bauern- und Landarbeiter-Tag.

21. Goslar, 31. Mai. Gestern begann in Goslar der erste Reichs-Bauern- und Landarbeiter-Tag. Es waren Delegierte aus allen Teilen Deutschlands erschienen. Anwesend waren u. a. ein Vertreter des preußischen Landwirtschaftsministeriums und des Oberpräsidenten Hannover. Zum Leiter der Versammlung wurde Johannes (Schleswig) gewählt. Dieser betonte, der Bauerntag wolle keine politischen Ziele verfolgen, sondern nur in wirtschaftlicher Beziehung sich betätigen. Ferner wolle er zwischen Land- und Stadtbewohner ein gutes Verhältnis schaffen. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der gegen den Gemaltrieben protestiert wird. — Einen großen Raum in den Verhandlungen nahm die Frage der Organisation der Bauern- und Landarbeiter im Reich ein. Der Vorsitzende des B. und L.-Rats des Regierungsbezirks Stade, Schröder-Lem, sprach über die Aufgaben und Ziele der B. und L.-Räte in der neuen Wirtschaft- und Rechtsordnung. Die Hauptaufgabe erkläre er dabei in der Trennung der Parteien von der Wirtschaftspolitik. Angenommen wurde u. a. ein Antrag, welcher besagt, die Ausgestaltung der Reichs-Organisation zu einer wirtschaftlichen Berufsorganisation, die in der Gesetzgebung und Verwaltung des Deutschen Reiches und seiner Gliedstaaten maßgebend einzufließen haben muß, sei geboten. Bei einer verfassungsmäßigen Festlegung und Reform der Reichs-Organisation sei der Staat verpflichtet, volle Gleichberechtigung mit allen Berufsgruppen im Staatsrat zu gewährleisten. Innerhalb der Reichsbewohner haben die verschiedenen Berufsständigen Anspruch auf Gleichstellung in der Vertretung in allen öffentlichen Körperschaften. Die gewählte Vertretung der deutschen Bauern- und Landarbeiterräte sei von der Staatsregierung bei der Beratung und Bearbeitung aller das Reichsleben und die Organisation der ländlichen Berufe betreffenden Gesetze und Verordnungen hinzuzuziehen. Sie soll in enge Arbeitsgemeinschaft mit den alten Organisationen der Landwirtschaft treten. Es wurde sodann folgender Antrag des Oldenburg Landes-Bauern- und Landarbeiterrates einstimmig angenommen: Der Reichs-Bauern- und Landarbeiterrate hält den Abbau der staatlichen Zwangswirtschaft schon für die erste 1919 für dringend erforderlich und beantragt bei der Reichsregierung, daß von jeder Einzelheit (Sektar-Anbaufläche usw.) eine Mindestmenge an einzelnen Erzeugnissen abzulesen ist in den drei letzten Jahren zur Ablieferung gelangen, um damit die Ernährung der Verordnungsbehörden mit minderm Einkommen sicherzustellen. Die mehr erzeugten Güter stehen dann zur freien Verfügung des Erzeugers. Es sind Lieferungsverbände unter Mitwirkung der B. und L.-Räte und der landwirtschaftlichen Genossenschaftsverbände zu bilden, die das Ablieferungswesen zu gewährleisten haben.

Das neue bayrische Ministerium.

Im bayrischen Landtag teilte Ministerpräsident Hoffmann den Rücktritt des Kabinetts mit der Begründung mit, daß in der verweilten Lage des

deutschen Volkes angesichts der Friedensbedingungen der Entente das ganze Volk und alle Parteien gemeinschaftlich arbeiten müssen, daß somit eine rein sozialistische Regierung, die nur ein Drittel der Landtagsmitglieder hinter sich habe, nicht mehr angebracht, sondern ein Ministerium auf breiter Grundlage und die Einigung des Landtages als volle Bedingung für die Ausführung der außerparlamentarischen Maßnahmen der Regierung notwendig sei.

Nach privater Mitteilung wird sich das neue Ministerium folgendermaßen zusammensetzen: Kultus, Aeußerer und Pädagogischer Hofmann; Inneres Endres (bis her Zustimmungsminister); Minister für soziale Fürsorge Segl (bis her Minister des Innern); Verkehrsminister Franke; Arbeiterminister und Fortien Frankeberg (bayer. Bpt.); Handelsministerium Legationsrat Hamann (bis her Vorstand der Preisfestsetzung des Industrieunternehmens); Landwirtschaftsministerium Scheppe (bayer. Bpt.); Finanzministerium Späth (bayer. Bpt.) und Justizministerium Dr. Müller (Demo.).

Neue Entdeckungen über Erzberger.

Berlin, 1. Juni. Die D. A. 3. bringt folgende als amtlich gekennzeichnete Mitteilung: Nach dem Dativ Erzberg veröffentlichte deutsche Blätter ein angebliches Aktenschild von Reichsminister Erzberger, welches die Stellung Deutschlands nach dem Krieg behandeln soll. Wir sind von zukünftiger Stelle zu der Erklärung ermächtigt, daß es sich um eine völlig freie Erfindung handelt und daß ein solches Aktenschild weder dem Wortlaut noch dem Inhalt nach vom Reichsminister Erzberger je verfaßt worden ist.

21. Berlin, 1. Juni. Pariser Blätter vom heutigen Tage, welche die Ausfertigung der Unterzeichnung des Friedensvertrages betreffen, stellen den Worten des Reichsministers von Drozdorff Manthau, er werde den Vertrag in der vorliegenden Form nicht unterzeichnen, angeblich gegenteilige Äußerungen des Reichsministers Erzberger gegenüber, der gesagt hat soll: "Wir legen heute, daß wir nicht unterzeichnen, damit wir ein paar Zugeständnisse erhalten, die uns morgen die Unterzeichnung gestatten."

Demgegenüber erklärt Reichsminister Erzberger einem Mitarbeiter des Wolffischen Telegraphenbureaus: "Die mit zugeführten Worte habe ich nicht gesprochen. Meine ganze Tätigkeit besteht in der Mitarbeit darin, daß Deutschland zu Verhandlungen über den Friedensvertragsentwurf gelangt und daß ein annehmbarer Frieden bald geschlossen werden kann."

Räteystem. — Reichsverfassung.

Berlin, 1. Juni. Zu der Nachricht, daß nächste Woche die Nationalversammlung zur endgültigen Erledigung des Verfassungsprojektes einberufen werden soll, hören wir, daß der Reichsregierung und Lenkpost beteiligten Stellen von einem solchen Beschluß nichts bekannt ist.

21. Berlin, 2. Juni. Der Verfassungsauschuß der deutschen Nationalversammlung nahm einen Artikel über die Einführung des Räteystems in die Verfassung mit geringfügigen Änderungen an und schloß damit die erste Beratung des Verfassungsentwurfs ab. Morgen folgt die zweite Beratung.

Oldenburg.

§ 59, Abs. 3 und die Dreiviertel-Majorität.

Wir haben in den letzten Wochen des öfteren die einmütige Forderung des katholischen oldenburgischen Volkes aus wirklicher Sicherung seiner christlichen Kulturwerte dargelegt. In der ersten Lesung des Verfassungsentwurfs ist über den § 59 Abs. 3 seinerlei Entscheidung gefallen. Die Zentrumsfraktion hat in Konsequenz ihres bisher entschiedenen vertretenen Standpunktes für die 2. Lesung folgenden Antrag eingebracht:

"Zur gütlichen Beschlußfassung über Gesetz, durch welche die Verfassung ergänzt, erläutert, oder abgeändert werden soll, ist erforderlich, daß 1. wenigstens 3/4, und wenn es sich um § 59 Abs. 3 handelt, 3/4 sämtlicher Abgeordneten des Landtages zustimmen.

2. Der Tag der Abstimmung jedesmal spätestens am 5. Tage vorher angekündigt wird."

Haben wir bisher in erster Linie ausgeführt, weshalb wir von unserem Standpunkte aus eine derartige Bestimmung fordern müssen, so wollen wir heute mit einmütiger Majorität für Aenderung ufm. der Kirchen- und Schulbestimmungen, gegen ihre Festlegung anführen.

Zunächst würde in den Debatten der ersten Lesung von demokratischer Seite verschiedentlich betont, daß die Kirchen- und Schulbestimmungen der oldenburgischen Verfassung ein großes Entgegenkommen gegen die konfessionelle Minderheit, das katholische Volk bereits bedeuten, daß also durch eine dem Zentrum genehme Fassung des § 59 Abs. 3, quasi des Guten zu viel sein würde. Dazu ist folgendes zu sagen. Wir sehen in den Kirchen- und Schulparagrafen, soweit sie den Wünschen des katholischen Volkes entsprechen, nur die Umsetzung des Begriffs "öffentliche Freiheit in der Tat. Es stände nichts im Wege, diesen Grundgedanken zur Ausführung zu bringen, wenn die Demokraten sich weniger von den abgebrachten Vorstellungen der Altmacht des Staates leiten ließen und mehr die konfessionelle Durchführung der Gewissensfreiheit ihrem Handeln zu Grunde legten. Woraus erklärt sich auch die Inkonsequenz, die in der Haltung der Demokraten zum § 59 Abs. 3 zutage tritt? Die Demokraten betonen, daß nur die Rücksicht auf die katholische Bevölkerung sie bestimmen, dieser in Bezug auf die Kulturparagrafen so weit entgegenzukommen. Durch dieses Entgegenkommen seitens der Demokraten werden voranschreitend

Die katholischen Minderheit gewisse Rechte verleiht, zum Schutze der wichtigsten kulturellen Interessen. Wenn man das als notwendig ansieht, so ist es doch folgerichtig, daß diese der konfessionellen Minderheit zugestanden Rechte, auch in der Verfassung verankert werden, daß sie von einer Zufallsmehrheit oder einer tatsächlichen gegenwärtigen Mehrheit in Zukunft nicht beseitigt werden können. Vielmehr muß die konfessionelle Minderheit ein Mittel in der Hand haben, bestmögliche Änderungen in radikalem Sinne abzuwehren zu können. Dieses Mittel besteht einzig in der Bestimmung, daß die 1/3 der Mitglieder der katholischen Minderheit sich dementsprechend verhalten können. Wenn also die Demokraten der katholischen Minderheit nicht ein Entgegenkommen auf Zeit, sondern auf die Dauer, wie es nötig ist, zeigen wollen, so ist ihre Zustimmung zum oben genannten Zentrumsantrag nur die Konsequenz ihres fest mit Rücksicht auf die katholische Minderheit eingetragenen Standpunktes gegenüber den Kirchen- und Schulparagrafen.

Um zweifeln wurde ebenfalls von demokratischer Seite gegen die 1/3 Majorität der Einwand erhoben, daß sie zur Unterbindung einer über längere oder lang notwendigen Schulreform führen könnte. Dieser Einwand läßt sich aber leicht widerlegen, daß die der katholischen Minderheit entgegenkommenden Paragrafen nur für die nächste Zukunft Geltung haben und deshalb nicht fest verankert werden sollen, um sie der erwarteten Schulreform im Sinne der Einheitschule zu opfern. Etwas ist der Einwand unbedeutend, weil die Schulparagrafen der Schulreform bzw. der Einheitschule, die wir auch wollen, keineswegs entgegenstehen, wenn man dabei die Freiheit des katholischen Volkes zu wahren gewillt ist. Die Einheitschule ist für uns auch nur als konfessionelle denkbar. Unser Standpunkt in der Schulreform steht keiner mäßig freireligiösen Schulreform im Wege, also auch nicht die Bestimmungen der Verfassung, die unsern Standpunkt rechtfertigen.

Gegen die Forderung des katholischen Volkes, daß die 1/3 der 3. wurde ferner die Veränderung in anderen Staaten mit teilweise ähnlicher katholischer Bevölkerung, z. B. Baden und Württemberg, angeführt. Diese Staaten haben die Zweidrittel-Majorität. Diese Beispiele können für uns keine Geltung haben, weil in den angeführten Staaten auch bei Zweidrittel-Majorität Zentrum und Rechte die Macht haben, solange radikale Abänderungsversuche abzuwehren. In Oldenburg bietet uns die Zweidrittel-Majorität jedoch nicht diese Sicherheit, und wie die Parteiverhältnisse sich in Zukunft gestalten werden, wissen wir nicht. Es ist deshalb unumgänglich notwendig, daß unsere kulturellen Interessen geschützt werden, daß sie keiner Parteigruppierung zum Opfer fallen können.

Das katholische oldenburgische Volk hat ein allgemeines Interesse an der Landesversammlung. Sollten wir, daß es sich Geltung verschafft, wie es sein soll im demokratischen Volkstum.

Die Republik steht fest.

Die sozialdemokratische Rüstung der Republik wird nicht müde, den Demokraten vorzumarschieren, daß sie nicht ihren bisherigen Grundgedanken, die von der Sozialdemokratie fest verwandt gehalten seien, treu geblieben seien aus Liebe zum Fortschritt. Die Erkenntnis nun, daß nicht das Zentrum, sondern die Sozialdemokraten durch ihr Verhalten auf ihrem Standpunkt, der auf dem Gebiete der Kirche und Schule den Forderungen des christlichen Volkes gar nicht entgegenkommen will, selbst die ganze Schuld an dieser verwerflichen Haltung der Demokraten trägt, kommt zum Ausdruck in ihrer Nummer vom 1. Juni 1919, wo sich derselbe unter kleinen politischen Notizen aus aller Welt folgender Satz findet:

Die liberale Wächter Oldenburgische Volkszeitung nimmt die ihr weisensverwandten demokratischen Abgeordneten gegen unsere Angriffe in Schutz und beschneidet ihnen, daß sie nicht gehandelt haben. Wir gratulieren! Man muß sagen, ein recht unmarxistisches Verhalten. Diese Antwort. Im Hundsdreieck wird die Weisensverwandtschaft zwischen uns und den Demokraten konfirmiert, der ich ohne Nachschon anhängig... Punktum... Schluß. Worin aber die behauptete Weisensverwandtschaft zwischen Zentrum und Demokraten besteht, bleibt nach wie vor Geheimnis der Republik. Wir haben keinen Anlaß, Vermutungen darüber anzustellen. Wir können jedoch der Verdächtigung nicht widerstehen, andererseits die Republik auf der Basis ihrer Artikel seit der Revolution hinzujuwachen, in einem Atemzuge von den alten Forderungen der Sozialdemokraten und Demokraten die Weisensverwandtschaft der Demokratie mit der Sozialdemokratie beweist. Über dieses so sozialdemokratische Verhalten bis in die letzte Zeit fortgesetzt werden um die Demokraten führte zu dem Erfolg, deshalb die Angriffe gegen diese und deshalb auch die obige Verlegenheitsrede.

Aus demoldenburg. Münsterlande.

Die christlichen Gewerkschaften haben wegen einer erfreulichen Steigerung der Mitgliederzahl aufzuweisen. Diese betrug Ende April nahezu 10000. Die Mitgliederzahl des demokratischen Gewerkschaftsbundes, dem fast alle nichtsozialdemokratischen Gewerkschaften und Angestelltenverbände angehören, beträgt rund 2 Millionen. Der Sommerabsatz 1919 ist endlich erfolgt. Die für uns in Betracht kommenden Gewerkschaften, und zwar auf der Strecke Delmenhorst - Bramsche: ab Wildeshausen

8.31 früh, Wechta 7.16, Lohne 7.51, Haldorf 7.58 (Dämme 8.23), Bramsche 8.42, Osabrück 11.33 — ab Delmenhorst 8.00, Wildeshausen 8.50, Wechta 9.47, (von hier ab nur an Werktagen) Lohne 10.15, (Dinklage 10.38), Haldorf 10.40 (Dämme 11.04), Bramsche 11.30, Osabrück 12.17 — (nur an Werktagen) ab Wechta 1.15, Lohne 1.29, Dinklage 1.55 — (nur an Werktagen) ab Delmenhorst 8.37, Wildeshausen 10.45, Wechta 1.54, ab 2.32, Lohne 2.54 (Dinklage 5.25), Haldorf 4.22 (Dämme 4.58), Bramsche 6.11 — (nur Werktagen) ab Delmenhorst 8.55, Wildeshausen 4.53, Wechta 6.00, Lohne 6.17, Haldorf 6.47, Bramsche 7.39 — ab Delmenhorst 7.58 Uhr abends, Wildeshausen 8.51, Wechta 9.52, ab 10.08, Lohne 11.19, Bramsche 11.39, Osabrück 12.19; auf der Strecke Bramsche - Delmenhorst: ab Lohne 4.58 früh, Wechta 5.11, Wildeshausen 7.57, Delmenhorst 6.45, an Bremen 7.40 — (nur Werktagen) ab Osabrück 5.27 früh, Bramsche 6.12, Haldorf 6.50 (Dämme 8.23), Lohne 7.32, Wechta 7.51, ab 9.55 (von hier ab auch Sonntags), Wildeshausen 10.46, Delmenhorst 11.42, Bremen 12.52 — (nur Werktagen) ab Wildeshausen 11.55, Delmenhorst 1.21, Bremen-N. 1.54 — (nur Werktagen) ab Dinklage 11.45, Lohne 12.10, Wechta 12.24 — (nur Werktagen) ab Osabrück 10.00, Bramsche 11.50, Haldorf 1.03, Lohne 1.59, Wechta 2.32, Wildeshausen 4.57 — ab Osabrück 2.57, Bramsche 3.45, Haldorf 4.29 (Dämme 4.58), Lohne 4.58 (Dinklage 5.25), Wechta 5.15, Wildeshausen 6.15, Delmenhorst 7.15, Bremen 8.16 — (nur Werktagen) ab Osabrück 9.18, Bramsche 9.55, Haldorf 10.35 (Dämme 11.19), Lohne 11.00 (Dinklage 11.24), Wechta 11.17 (damit haben wir also einen Abendzug von Osabrück); auf der Strecke Hildorn - Wechta: ab Oldenburg 6.30, ab Hildorn (nur Werktagen) 7.20, Wechta 8.00 — ab Oldenburg 8.15, ab Hildorn 9.09, Wechta 9.52, Lohne (W.) 10.11, Dämme (W.) 11.04 — nur Werktagen ab Oldenburg 6.30, ab Hildorn 6.08, Wechta 6.50, ab Oldenburg abends 7.42, Hildorn 9.08, Wechta 9.55, Lohne 10.23; auf der Strecke Wechta - Hildorn: (nur Werktagen) ab Lohne 4.58, Wechta 6.10, Hildorn 6.53, Oldenburg 7.43 — (nur Werktagen) ab Dämme 8.40, Lohne 5.01, Wechta 5.18, Hildorn 6.00, Oldenburg 6.54 und ab Wechta 7.43, Hildorn 8.25, Oldenburg 9.27.

Sammlung von Korffasern. Wie verlanft, ist es im vaterländischen Interesse wegen Mangels an Rohstoffen und weiter dringender wirtschaflicher Wert, die Korffasernammlung fortzusetzen. Deshalb sollen wie in den letzten Kriegsjahren auch in Wechta wieder Korffasern angenommen werden; geacht werden wie bisher pro Kubikmeter 25 Mk. (Näheres siehe Anzeiger)

Zugfahrplan der Oldenburgischen Eisenbahnen vom 1. Juni 1919. Mit Karte 60 Pfg. Mit Anschlüssen und Karte 80 Pfg. — Im Verlage von H. Singen in Oldenburg ist soeben in neuer Auflage der weidnerische und für jeden Reisenden unentbehrlich geordnete Zugfahrplan der Oldenburgischen Eisenbahnen vom 1. Juni 1919 (Sommerfahrplan) erschienen. Ferner ist in demselben Verlage ein Zugfahrplan der Oldenburgischen Eisenbahnen erschienen, welcher mit einer Karte versehen ist und genaue Auskunft gibt über die Anknüpf- und Abfahrzeiten der an die Oldenburgischen Eisenbahnen anschließenden Züge. Dieser Fahrplan hat noch eine angenehme Verbesserung dadurch erfahren, daß diejenigen Züge, mit welchen Brief- und Paketbeförderung stattfindet, besonders bezeichnet sind. Da so viele Veränderungen im neuen Winterfahrplan eingetreten sind, so können wir beide Fahrpläne dem lesenden Publikum bestens empfehlen. Die Fahrpläne sind in den Buch- und Papiererzeugnissen und auch auf allen Stationen der Oldenburgischen Eisenbahnen bei den Fahrkartenausgaben käuflich zu haben.

Cluppenburg, 2. Juni. Der Schornsteinleger Laumann hier, ist vom 1. Juni d. S. ab für das alte Amt Cluppenburg als Bezirksschornsteinlegermeister bestellt und verpflichtet worden.

Essen, 2. Juni. Das Sommerfest in Aldorf wurde gestern von hier ziemlich gut besucht. Der Haupttag ist der heutige. — Seit gestern fahren Sonntags die Züge wieder auf den Oldb. Bahnen. Auch sind verschiedene neue Züge eingesetzt, wodurch dem Reisebedürfnis abgeholfen ist. Bei dem Krankenhaus ist eine Anzahl Zuber dieser Feldsteine angefahren, aus der eine Lourdes-Gratie errichtet werden soll. — Das hier noch in unserem Orte befindliche Pferde-Parquet, in dem eine große Anzahl Pferde untergebracht waren, wird dieser Tage nach Hannover verlegt werden. Damit sind dann die letzten Reste des Soldatenlebens aus unserem Orte verschwunden. — Der Wohnungsmangel ist in unserem Orte ein großer. Carrel, 2. Juni. Die gestrige Versammlung, welche sich mit der Beschaffung von elektrischem Licht befaßte, hielt den Vorschlag der Firma Wegmann u. Forst-Carrel gut, und eine große Anzahl unserer Mitglieder verpflichtete sich sofort zur Stromabnahme. Es ist wohl nicht zu bezweifeln, daß sich eine genügende Anzahl Teilnehmer findet, damit mit dem Bau der Zentrale gleich nach Pfingsten begonnen werden kann, so daß wir im nächsten Winter schon elektrisches Licht haben.

Aus der Residenz und dem Norden.

Oldenburg, 4. Juni. (—) Einen bösen Herzeleid erlebte die als Schleichhändlerin bekannte Witwe Stieling in Oldenbe bei Oholz, die vor allen Dingen die so sehr begehrte Butter an zahlungsflähige Käufer absetzte. Der in Oholz stationierte Gendarmierwachtmeister hatte hiervon erfahren und war in Zivilkleidung zu Frau Stieling gegangen, die auch sofort bereit war, Butter und Käsewaren zu verkaufen. Sie wurde nur einigen Tagen festgenommen. Die ganze Kitzelerei über hat

ihre Ablieferungspflicht nicht genügt, so hat sie von 4-8 Mützküchen in drei Jahren noch keine 10 Kgr. Butter abgeliefert.

b. Zu einer regen Aussprache über die Lebensmittelförderung in unserer Stadt kam es gestern in einer Sitzung in der 'Rudelsburg', die von kommunikativer Seite einberufen worden war. Es wurde beschloffen, den Magistrat um eine reichlichere Versorgung mit Lebensmitteln zu ersuchen.

Oldenburg-Ohmstedter Renntag.

b. Oldenburg, 2. Juni. Die vom Verein zur Förderung der Oldenburgischen Landesperde- und Oldenburg-Rennvereine veranstalteten Rennen kamen gestern mit einer Leistungsprüfung des nördlichen Pferdezüchterverbandes auf dem Rennplatz in Ohmstede zum Austrag. Wohl noch nicht hatten die Rennen einen solchen Besuch aufzuweisen wie gestern. Daher kam es denn auch, daß schließlich die Einlokalisten sämtlich vergeblich waren und sehr in Anspruch genommen wurde der Totalisator. Die Rennen verliefen programmäßig ohne jeden Unfall. Beim 5. (Jagd-) Rennen fiel: Ein v. d. Linde (Dragoner-Regiment 19) vom Pferde, erlitt aber zum Glück keinen Schaden. Nach dem Rennen wurden die Gewinne an die glücklichen Sieger verteilt. Ein Festball in der Nacht beschloß den Tag. Alles in allem genommen, hatte das gestrige Rennen einen vollen Erfolg. Von vielen Seiten wurde der Wunsch geäußert, daß zum Herbst noch ein zweites Rennen stattfinden möchte.

Die Rennen hatten folgendes Ergebnis:

1. Trabfahren für Zwölfjährige jeden Alters des oldenburgischen Wagenfahrges, in Oldenburg geboren, aufgezogen und in eins der oldenburgischen Stadtrüden eingefahren. Ehrenpreis, gegeben von einem Freunde der Oldenburgischen Pferdezucht und 300 Mk., 150 Mk., 100 Mk. und 75 Mk.; ferner 50 Mk. extra dem schnellsten Gespann. Sieger: 1. Arion-Simmerhausen mit 'Irma' und 'Alara', 2. Joh. Koopmann-Moorhof mit 'Trenline' und 'Helblille', 3. Fr. Alder-Eghorn mit 'Parade' und 'Soline', 4. Fr. Käben-Jade mit 'Ronalda' und 'Domberrin'.

2. Trabfahren für zwölfjährige, in eins der oldenburgischen Stadtrüden eingefahrenen Hengste des oldenburgischen Wagenfahrges. Ehrenpreis des Vereins der Oldenburgischen Hengsthalter und 300 Mk., 150 Mk., 100 Mk. und 75 Mk. Am Start 4 Pferde. Sieger: 1. Hengst 'Emmo' der Frau Wm. Wohlmann-Ovelgönne, 2. 'Saul' des H. Gloystein-Lichtenberg, 3. 'Erbsind' des Herrn. Schild-Hammelwarden. Beim Start überlegene 'Saul' die Führung, mußte diese aber dem überlegenen 'Emmo' abtreten, der das Rennen leicht gewann. Tot: Sieg 16:5, 32:10; Platz 15, 14.

3. Flachsrennen für dreijährige und ältere Pferde oldenburgischer Abstammung. Ehrenpreis des Vereins zur Förderung der Oldenburgischen Landesperde- und 250 Mk., 125 Mk., 100 Mk. und 75 Mk. Am Start 7 Pferde. Sieger: 1. Stute 'Wertha' der Frau Wwe. Weder-Longern, 2. 'Friederike' des Fr. Hermann-Jeddeloh, 3. 'Auswanderin' des Joh. Hüllmann-Wahnbeck, 4. 'Conilla' des Hrn. Thümler-Henn. 'Friederike' übernahm beim Start die Führung, die ihr nur von 'Wertha' freitig gemacht wurde. Mit einem kleinen Vorsprung gewann 'Wertha' das Rennen nach einem scharfen Endlauf mit 'Friederike'. Tot: Sieg 10:5, 20:10.

4. Nachtrabfahren für dreijährige Stuten (Leistungsprüfung des nördlichen Pferdezüchterverbandes). Ehrenpreis der Landwirtschaftskammer für den Freistaat Oldenburg und 300 Mk., 250 Mk., 200 Mk., 100 Mk., je 50 Mk. noch für drei weitere Pferde. Das Rennen wurde in zwei Läufen ausgetragen. Sieger: 1. 'Ranni II' des H. Koopmann-Beisinghören, 2. 'Thyra II' des Joh. Käfers-Rosen, 3. 'Edelstein' des Karl Adhilds-Dienbrock, 4. des Hans Köstken-Sunfbeck, 5. 'Honora III' des G. Gloystein, 6. 'Niarda II' des H. Stammelkamp-Bammelhoff, 7. 'Konnie IV' des Hrn. Böning Wwe. Verenbrok. Tot: 1. Lauf Sieg 12:5, 24:10, Platz 19, 34; 2. Lauf: Sieg 24:5, 48:10, Platz 17, 10.

5. Ehrenpreis-Jagdrennen. Zu reifen von Mitgliedern des Oldenburg Rennvereins. Für Pferde aller Länder. Ehrenpreis, gegeben vom Oldenburg Rennverein, der Stadt Oldenburg und vom Verein zur Förderung der Oldenburgischen Landesperde- und den Reitern des ersten, zweiten und dritten Pferdes. Am Start 7 Pferde. Sieger: 1. 'Wachmeister' des Hrn. Mulchner (Inf. 91), 2. 'Prinz' des Majors v. d. Wense (Inf. 19), 3. 'Schrift' des Hrn. Hünemann (Fr. 23). 'Schrift' übernahm anfänglich die Führung, 'Wachmeister' hielt sich zurück, gewann das Rennen aber nach hartem Endkampf mit 'Schrift'. Tot: Sieg 12:5, 24:10; Platz 14, 10. Am v. d. Linde stürzte, ohne Schaden zu nehmen.

6. Trabfahren für zwölfjährige Stuten des oldenburgischen Wagenfahrges. Ehrenpreis der Stadt Oldenburg und 300 Mk., 150 Mk., 100 Mk. und 75 Mk. Entfernung 1500 Meter. Das Rennen wurde in zwei Läufen ausgetragen. Sieger: 1. 'Goldmühl' des Joh. Gramberg-Danerhschwe, 2. 'Beatine II' des Fr. Fräs-Brandstedt, 3. 'Ordina' des Joh. Thümler-Hammelwarder Aufenfeld, 4. 'Eisa' des Herrn. Käben-Schweiburg. Tot: 1. Lauf: Sieg 7:5, 14:10, Platz 18, 15; 2. Lauf: Sieg 18:5, 36:10, Platz 11, 13.

7. Flachsrennen für dreijährige und ältere Pferde aller Länder. Entfernung 1800 Meter. Ehrenpreis des Oldenburg Rennvereins und 250 Mk., 125 Mk., 100 Mk. und 75 Mk. Am Start 7 Pferde. Sieger: 1. 'Vbonia' des Herr.

Greese-Bremen, 2. 'Kotte' des Joh. Thümler-Hammelwarder Aufenfeld, 3. 'Amazone' des W. Büßing-Jade, 4. 'Mige' des H. Köstken-Sunfbeck. 'Phantasi' zeigte sich überlegen und gewann das Rennen leicht. Tot: Sieg 6:5, 12:10; Platz 10, 11.

8. Trabfahren für vierjährige und ältere Pferde des oldenburgischen Wagenfahrges. Entfernung 3000 Meter; 100 Meter Zulage dem Pferde, welches einen ersten Preis in Oldenburg-Ohmstede erhalten hat. Ehrenpreis des Vereins zur Förderung der Oldenburgischen Landesperde- und 300 Mk., 150 Mk., 100 Mk. und 75 Mk. Am Start 4 Pferde. Sieger: 1. 'Königsleite' des H. Deßen-Bien (Worffsede), 2. 'Stirnenblüte' des Hllmer-Oldenburg, 3. 'Meerperle' des H. Janßen-Ohmstede, 4. 'Erblume' des Wurd. Hllmer-Oldenburg. 'Königsleite' hatte 100 Meter Zulage, zeigte sich aber so überlegen, daß sie schon nach kurzem Lauf die Führung übernahm und das Rennen mit einem Vorsprung von drei Vierteln der Bahnlänge gewann. 'Königsleite' bildete das Tagesgespräch und machte das beste Rennen.

Nach und Fern.

X. Aurlch, 2. Juni. Unter dem 19. Mai wurde von dort über einen großen Herzeleid der Sparfaktisten aus Emden berichtet, indem aus der Versammlung heraus ihnen mit Erfolg entgegengetreten wurde. Wie wir erfahren, waren die Diskussionen, die diesen Herzeleid der Sparfaktisten betrafen, zwei Mitglieder des Corps-Soldatenrats VIII. A.-R., die zufällig zwecks Regelung einer Truppenangelegenheit in Aurlch sich aufhielten.

Neueste Nachrichten.

Zur Ausrüstung der rheinischen Republik. W.B. Berlin, 3. Juni. (Draht.) Der Präsident der heinischen Landesversammlung und Führer der Mainzer Sozialdemokraten, Adewald, wurde laut B. T., wegen Aufzertung zum Sicil von des Franzosen verhaftet.

W.B. Berlin, 3. Juni. (Draht.) Von Protest der rheinischen Abgeordneten gegen die Antirte, die mit französischer Unterstützung die Lösung der Abgetandete vom Reich betreiben, löst die W. B. die Entschloßung der berufenen Vertreter der rheinischen Bevölkerung, welche die Antirte mit dem richtigen Namen, sie sind Landesverrat. — Wie wir aus den Kreisen der Abgeordneten aller Parteien rüchthafte Beurteilung der Lösungsbestrebungen das herrschende Gefühl. Die Reichsregierung hat dem früheren Staatsanwalt Doreu die einzige richtige Antwort erteilt, sie hat sofort einen Haftbefehl gegen ihn erlassen. Die Regierung hat auch gegen das Verhalten der französischen BefehlshaberInnen sowohl in Paris wie in Spaa Protest eingelegt.

Erzbergers Protest gegen französische Wählerereim im Rheinland.

II. Berlin, 3. Juni. (Draht.) Reichsminister Erzberger hat an Marshall Jod durch General Nudant einen ausführlichen Protest gelangt, in dem die Tatsache angeführt wird, daß die Broegung für eine Lösung von Deutschland in den Rheinlanden von den französischen militärischen Stellen angegriffen und gefördert worden ist.

Eine Erklärung Kollfahs.

II. Antierdam, 3. Juni. (Draht.) Havas meldet aus Omit: In einem Tagesbefehl an eine Truppen erklärte Kollfah, daß er in jeder Weise bereit sei, die von der Entente verlangten politischen Bürgerpflichten zu geben.

Eine neue englische Anleihe.

II. Antierdam, 3. Juni. (Draht.) Im englischen Unterhaus teilte Finanzminister Chamberlain mit, daß nach dem Pfingstferien dem Hause eine Vorlage zugehen werde, die die Aufnahme einer neuen Anleihe in Höhe von 250 Millionen Pfund Sterling (5 Milliarden Mk.) in Vorschlag bringt.

Ausdehnung der Streikbewegung in Frankreich.

TU. Antierdam, 3. Juni. (Draht.) Aus Paris wird gemeldet, daß die Streikbewegung in Frankreich zunimmt. Insgesamt sind 350 000 Arbeiter ausständig.

Eine französische Meldung über Wilsons Ansichten.

TU. Paris, 3. Juni. (Draht.) Nach einer Havasmeldung soll es sich befehlen, daß Wilson an Clemenceau und Lloyd George ein Telegramm geschickt habe, in dem er erklärt, die Hauptfrage liege, daß die Bedingungen des Verbandes trotz der deutschen Drohungen aufrecht erhalten werden. Der Präsident sei dem Einfluß Deutschlands in den Völkerverbund abgeneigt und weigere sich, den Deutschen in Ostafrika die Volksabstimmung zu erlauben.

Verantwortlicher Schriftleiter: G. Thole, Wechta. Druck und Verlag: Wechta Drucker und Verlag, G. m. b. H. (H. Sommerfeld, Verleger), Wechta.

Werbe am Donnerstag, dem 5. Juni, nachmittags 5 Uhr, im Orte Steinfeld ein

Wohnhaus zum Abbruch

öffentlich meistbietend verkaufen. Das Haus ist 19 Meter lang, von Fachwerk, mit Steinen und ca. 4000 runden Dachziegeln, enthält viel Baumaterial. Befestigungen können unter Nachweis von Maurermeister Wilfried gut erfolgen. Haldorf, 31. 5. 1919. B. Johannung

Butter kommt von morgen ab in den hiesigen Verkaufsstellen zur Ausgabe. Vechna, 3. Juni 1919. Stadtmagistrat.

Torffasern werden wieder angenommen und zwar Mittwochs und Samstag, nachmittags von 4-7 Uhr. Sammelstelle Vechna. Rath, Volksschule.

Cloppenburg. Für Kapitalkräftigen Käufer suche ich im Münsterlande eine

Landstelle

in Größe von 15-20 ha zu kaufen. Eintritt etwa zum Herbst d. J., bezw. Frühjahr n. J. Ferner suche ich ein Wägereigrundstück mit etwas Ackerland zu kaufen. Angebote erbitte bald möglichst. Wilhelmmann, Rechtsanwalt.

Dauerwäche

(Knopfloch verstärkt) in vielfältig guter Qualität u. allen Fassons und Größen. Sofortige Bestellungen nach Muster nimmt entgegen und werden noch vor Pfingsten erledigt. Hans Witter, Deine, Schulstraße 10. Spezialhaus für Herren-Moden Ferd. Witter, Buer-Gasse 1 W.

Wir erhielten neue Sendung in:

- blau und rot karierten Bettzeugen, Tischdeckenstoff, kariert, 140 cm breiten blauen Cheviot für Kleider und Kostüme, gestreiften Blusenklanketten, Wol. Moufeline für Blusen, Nessel, Hemdentuch, Corsets usw. Ahmann & Brockmann Visbek i. Oldbg.

Mit besonders preiswert empfehle ich in besten Friedensqualitäten: Cheviot für Kostüme in reiner Wolle, schwarz u. blau für Anzüge und Hosen. Bukskins Kleiderstoffe, Blusenstoffe, Hemdentuche, Rohnessel, schweren Leinendrell, Pilot mit Zwimlette für starke Arbeitskleider. Aug. Schewe, Vechna.

Für die Wanderzeit! Liederborn für das Münsterland. Preis 40 Pfennig. Vechnaer Druckerei und Verlag G. m. b. H.

Homöopathische Arzt. Beratungskasse Hamburg 36, Postfach 167. Man verlange Prospekt.

Suche Vertreter für leicht veräußliche Gewerkschaftsartikel. Kriegsinvaliden bevorzugt. Auch als Nebenberuf. Angebote unter H. M. 1005 an Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Vechna i. D. Suche für Landwirtenschaft jüngerer Arbeiter über Knecht, jedoch nicht für Pferde. Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Vechna. Suche zum 1. Juli für ruhigen Haushalteintritt, braves, junges Mädchen. Eshmann, Münster i. W. Alter Steinweg Nr. 5111. Durch Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Vechna.

Arbeiter über Knecht, jedoch nicht für Pferde. Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Vechna. Suche zum 1. Juli für ruhigen Haushalteintritt, braves, junges Mädchen. Eshmann, Münster i. W. Alter Steinweg Nr. 5111. Durch Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Vechna.

Für ein Fabrikgeschäft in Lohne wird ein Kontorlehrling gesucht. Selbstgeschrieb. Angebote unter G. K. an die Geschäftsstelle des Blattes. Tüchtiges Mädchen, für meinen Kinder. Geschäftsaussicht gesucht. Nur solche, die in häuslichen besseren Verhältnissen wohnen und selbstständig hohen Einnahmen erzielen können. Hoher Lohn, gute Verpflegung. Frau Heine, Holtmannstr. 43. 303. Durch Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Vechna. Den bestellen Saathager und Saatgerste bitte sofort abzuholen. Saathager mitbringen. Dame, M. Bürger.

Langförden.

Geflügel- und Kaninchen-Abnahme in Langförden am Donnerstag, dem 5. Juni, von 9-4 Uhr bei Wirt Dulkmeier. Vechna. Franz Suerdied.

Reise-Vertreter,

welcher die Landkundschaft besucht, wird von Großhandlung gegen hohe Provision sofort gesucht. Die Ware ist sehr gut, wird täglich verlangt, daher leicht vertäuflich. Kriegsinvaliden werden berücksichtigt. Offerten unter B. W. 70. Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Vechna i. D.

Kalkstickstoff

empfehlen Arnold Meyer, Goldenstedt (Bahnhof).

Erhalte Spargel frischen Spargel und nehme zu Pfingsten Bestellungen auf Spargel entgegen. Frau Wehler, Gr. Kirchstr.

Empfehle Rohrstühle

in Friedensqualität. V. Möbelorn, Vechna, Möbelgeschäft. Habe hochprozentiges Schwefelsaures Ammoniat abzugeben. Jos. Meute, Nutten b. Cloppenburg, Telefon Nr. 248. Extra feingemahlten Kainit (Staubsäure) zur Anfruchtberichtigung empfehle ich ab Waggon Fallentrot und ab Lager. Vechna. J. Warnking.

Hiermit verbiete ich jedem, der nicht berechtigt ist, das Dekreten und Fahren über meinen Hof. Zeller Jos. Funke, Wisdel.

Cloppenburg Rennen.

Vergebung der Wirtschaft für das am 22. Juni d. J. stattfindende Rennen, der Plätze für 1 oder 2 Ruchensbuden, Tisch- und Zigarettenstände: am Freitag, dem 6. Juni d. J., nachm. 5 Uhr, in der Wirtschaft von Fritz Deeken, Cloppenburg, Dood. Süddoldeb. Rennverein.

Von der Reise zurück Dr. Ploch, Hals-, Nasen- und Ohren-Arzt. Dsnabrück, Wäjerstraße 54, Fernsprecher 509.

Stierhaltungsgenossenschaft Südlöhne e. G. m. b. H.

Bilanz am 31. Dezemb. 1918. Aktiva. Passiva. Kassakonto 58.65 Mk., Bankkonto 1762.60, Summa 1821.25 Mk. Geschäftsguthaben 89.- Mk., Referensfonds 400.-, Gewinn in 1918 1332.25, Summa 1821.25 Mk.

Biechverband Löhne, e. G. m. b. H.

Bilanz am 31. Dezbr. 1918. Aktiva. Passiva. Bankguthaben 2469.52 Mk., Wertpapiere 4169.52, Summa 6639.04 Mk. Kassenschrift 0.53 Mk., Geschäftsguthaben 1196.40, Referensfonds 2831.37, Gewinn 141.22, Summa 4169.52 Mk.

Mitgliederbestand am 1. Jan. 1918: 165. Änderungen keine. Haftsumme der Genossen am 31. Dezember 1918: Mt. 3660. Der Vorstand. G. C. Landwehr, Hermann Meute.

Junger Mann, 20 Jahre alt, mit höherer Schulbildung, sucht bei angemessenem Lohn baldige Stellung in größerem kaufm. Geschäft, am liebsten Kunstbühnen, Getreide- u. -Handlung, oder in industriellen landw. Unternehmen, wo er sich allseitig tüchtig heranbilden kann. Zeugnisse zu Diensten. Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Vechna i. D.

Hagener Schützenverein. Das diesjährige Schützenfest findet am Pfingstsonntag, dem 8. u. Montag, dem 9. Juni 1919 auf dem Schützenplatze in Vechna statt. Für Buden und sonstige Befestigungen ist bestens gesorgt. Der Abmarsch erfolgt an beiden Tagen um 8 Uhr vom Vereinslokal (Ww. Vogel- post in Hagener). Eintritt 50 Pfg. Eintritt 50 Pfg. Kinder unter 14 Jahren haben freien Zutritt. Die Musik wird von einer Militärkapelle ausgeführt. Zum Besuch ladet freundlichst ein Der Vorstand. Habe zu obigen Feste die Wirtschaft übernommen und bitte um geneigten Zuspruch. August Lwenhövel.

Bürgerverein Vechna

Verammlung des Bürgerausschusses am Mittwoch, dem 4. Juni, abends 8 1/2 Uhr beim Wirt Langfermann. Tagesordnung: Verschiedenes. Der Vorstand.

Rennen zu Cloppenburg am 22. Juni d. J. nachm. 3 Uhr.

9 Rennen. Lokalfaktor. Günstige Zugverbindungen für Hin- und Rückfahrt nach allen Richtungen. Nennungsstich am 11. Juni, abends 8 Uhr. Propositionen sind zu beziehen durch Süddoldeb. Rennverein. Fernsprecher Cloppenburg 81.

Bei der bestehenden allgemeinen Teuerung haben sich sämtliche Bezüge des Amtsbezirks erschlossen, einheitlich ihre Honorarsätze zu erhöhen. Es wird gebeten, die notwendigen Bezüge möglichst bis 9 Uhr morgens anzumelden und die Hilfe der Bezüge an Sonntagnachmittagen nur in dringenden Fällen in Anspruch nehmen zu wollen. Die Bezüge des Amtes Cloppenburg.

Verein Oldenb. Landbesitzer.

Hauptversammlung am Donnerstag, dem 12. Juni d. J. (Medarumsmarkt), nachm. 3 Uhr, in der „Union“ in Oldenburg, zu der alle Eigentümer von landwirtschaftlich benutztem Grundbesitz der Provinz Oldenburg hierdurch freundlichst eingeladen werden. Tagesordnung: 1. Feststellung der Sitzungen des Vereins. 2. Wahl des geschäftsführenden Vorstandes. 3. Feststellung des wirtschaftspolitischen Programms des Vereins. Referent: Direktor Köhler. 4. Stellung des Vereins zum Oldenburger Landbund. 5. Vortrag des Herrn Landtagsabg. Holtmann über: Was muß jeder Oldenburger Landwirt über die Steuererhebung wissen? 6. Vortrag des Herrn Rechtsanwalt Dr. Desfimmers über: Das Siedlungsrecht. 7. Anträge und Beschlüsse. Der Vorstand.

Ärger und Geld sparen Sie, wenn Sie Vergrößerungen zur Bekannten Fachphotographie in Auftrag geben.

Statt Karten. Die Verlobung unserer Tochter Maria mit Herrn Clemens Eilers beehren wir uns anzugeben. Heinrich Wahls und Frau Helene geb. Eilers. Einen bei Goldenstedt, Juni 1919. Meine Verlobung mit Fräulein Maria Wahls beehren ich mich anzugeben. Clemens Eilers. Thöfstedt bei Wildeshausen, Juni 1919. Besuche dankend abgelehnt.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme, sowie Kranzspenden beim Tode meines lieben Mannes, unseres guten Vaters sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus Frau Ww. Rille u. Kinder, Dinklage.

Todes-Anzeige. Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratsschlusse gefallen, unsere gute Tochter, geliebte Schwester, Schwägerin und Tante, die ehrenwürdige Schwester Adaltruda, geb. Johanna Meyer, nach längerer Krankheit, im Alter von 29 Jahren und im 2. Jahre ihres Erdenlebens zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Dieses zeigen tiefbetrübt an mit der Bitte, der lieben Verstorbenen im Gebete zu gedenken. Die trauernden Angehörigen. Schwäge bei Dinklage und Wäntzen den 30. Mai 1919. Das Seelenamt findet statt am Mittwoch, dem 4. Juni, morgens 7 Uhr in der Pfarrkirche zu Dinklage, wozu Verwandte und Bekannte eingeladen werden.

Todes-Anzeige. Ganz plötzlich und unerwartet erlitten wir die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, meiner beiden Kinder treuergiebender Vater, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager, Hermann Knollenberg, am 26. März, kurz vor seiner langgeheinten Abreise nach der Heimat in Shanghai (China) an einem Nidfall einer schweren Lungenerkrankung im Alter von 35 Jahren. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Esse Knollenberg, geb. Wolter. Neuenkirchen i. D., Neuenkirchen b. Verlin, Gendorf, Lübeck, den 30. Mai 1919. Die Trauerfeier findet am Donnerstag, dem 5. Juni 1919, nachmittags 3 Uhr in der evgl. Kirche zu Neuenkirchen i. D. statt.

Freiwillige fürs Baltikum!

Die Volkseigenen im Osten ist noch immer nicht besiegelt. Noch stehen unsere tapferen Truppen...

Die gesamte Oberschicht im Baltikum ist deutsch; auch im Handwerk ist das Deutschtum stark vertreten...

Jedem Kämpfer ist ein Hof von etwa 80 Morgen zugesichert, den er ohne Anzahlung erwerben kann...

Der Bedarf an Freiwilligen ist immer noch sehr groß. Meldung bei der Anwerbsstelle...

Aus dem Oldenburg. Münsterlande. Amtsratsitzung.

In der heutigen Amtsratsitzung wurden zunächst einige Neuwahlen vorgenommen. Sodann wurde die Rechnung für 1917-18 ohne Bemerkungen...

Im Voranschlag sind Mittel vorgelesen zur Bewilligung des Amisverbandes an der Gründung einer Kraftfahrerschule. Aus Heeresbeständen sind den einzelnen Gemeinden...

Zum Schluß wurde noch über die Errichtung einer landwirtschaftlichen Winterschule in Damme beraten. Seitens des Amisverbandes lagen zwei...

Landwirten, namentlich auch von den kleinen Landwirten in umfangreicher Weise benutzt werden. Dies läßt sich nur dadurch erreichen...

Der Besuch der Schule in Damme wird sich im wesentlichen beschränken auf Schüler aus der Gemeinde Damme und den zunächst gelegenen Dörfern...

Die Schule in Wechta ist bestimmt für die sämtlichen nördlichen Gemeinden des Amtsbezirks. Von den um Wechta gelegenen Gemeinden ist sie leicht erreichbar.

Wegen der vorgeschriebenen Zeit wurde die Beschlußfassung über diesen Punkt der Tagesordnung ausgesetzt und vom Amisrat beschlossen, in 8 bis 14 Tagen weiter zu verhandeln.

Wechta, 4. Juni.

Milde Gaben. Bei der Schriftleitung sind weiter eingegangen: Für den Bonifatiusverein von N. N. aus Damme 200 Mk.; für Antoniusbruderschaft aus Vakum 10 Mk.; für Heidenkinder von N. W. aus Luffen 21 Mk.; von F. D. aus Vakum (Joseph) 21 Mk.; von B. aus Ramsloh (Maria Hedwig) 21 Mk.; von N. N. (Maria Elisabeth) 21 Mk.; für das Josephheim in Wechta von N. N. aus Damme 200 Mk.; gesammelt auf einer Hochzeit in Carum 31 Mk.; für die Lungenheilstätte in Neuenkirchen von Fr. D. 10 Mk.; für Pfarrer Grabe in Berlin (Walfenhaus) aus Wechta 20 Mk.; 5 Mk.; 1 Mk.; 10 Mk.; von den Schulkindern 12,36 Mk.

Der christlich-nationale Eisenbahnerverband (Bez. Oldenburg) hat an den Landtag eine Eingabe gerichtet, in der gebeten wird, mit Rücksicht auf die außerordentliche Inanspruchnahme des Eisenbahnpersonals infolge des Krieges nach dem Vorbilde Preußens Zulagen zu den bisher gewährten Urlaub Zulagen zu gewähren.

Da eine Verschärfung der Bestimmungen über den Postverkehr nach der belgischen Besatzungszone eingetretten ist, hat sich die Reichspostverwaltung zum Schutze der Bevölkerung in der belgischen Zone veranlaßt gesehen, den privaten Briefverkehr nach dieser Zone vorläufig einzustellen.

Staudenausschleß der Kartoffeln. Die Sicherstellung der nächstjährigen Kartoffelernte erfordert u. a., daß nur einwandfreie, gesunde Saatgut der leistungsfähigsten Sorten Verwendung findet. Auch den kleineren Betrieben ist Gelegenheit geboten, durch planmäßige Staudenausschleß der Kartoffeln leistungsfähiges Saatgut zu gewinnen.

Schemde b. Steinfeld, 31. Mai. Am Montag, dem 28. Mai, feierten in jenseitiger Richtigkeit der Landwirt Franz Ahlenkamp und Frau im Kreise ihrer Kinder und Kindeskinde das Fest der goldenen Hochzeit.

Damme, 31. Mai. Die Viehpreise sind hier infolge der Dürre sehr gesunken. Ein Landwirt verkaufte vor ca. 4 Wochen eine Luene für 2000 M., jetzt erzielte er für eine andere, jedenfalls nicht viel schlechtere 800 M.

Aus der Residenz und dem Norden.

Oldenburg, 4. Juni.

Der Ausschuß der Allgemeinen Ortskrankenkasse unserer Stadt hielt am Freitagabend eine Sitzung ab. Infolge des Kürchnermeisters Willers, der sein Amt niedergelegt, wurde Kaufmann Nierberg zum Ausführenden gewählt.

Eine Fürsorgestelle für den Empfang, die Fürsorge und erste Veranlagung der Kriegesgefangenen wurde am Sonnabend nachmittags in einer im Rathausaal stattgefundenen Versammlung von Vertretern der verschiedensten Vereine und Verbände ins Leben gerufen.

Die Sonn- und Festtagsfeierlichkeiten im Sandeshofen beginnen schon bereits um 7 1/2 Uhr, um auch Auswärtigen die Teilnahme daran zu ermöglichen.

Kreuzenorden wurden kürzlich in den großen Kreuzkolonnen bei Oberbrök und Großenmeer von hiesigen Jägern abgeholt.

Die deutsche Auslandskolonie. Die deutschen Kriegsgefangenen im Lager Karahino beschlossen, auf der Insel Sokkaido eine neue Kolonie 'Das neue Vaterland' zu begründen.

Dermisches.

Eine neue deutsche Auslandskolonie. Die deutschen Kriegsgefangenen im Lager Karahino beschlossen, auf der Insel Sokkaido eine neue Kolonie 'Das neue Vaterland' zu begründen.

Soziales.

Übertragung der Kapitalabfindung auf die Versorgungsmänner.

Die dem preussischen Kriegsministerium zugehenden Befragnisse hinsichtlich der Anträge auf Kapitalabfindung sind nach einem neuen Erlaß auf die Versorgungsämter übertragen worden.

Die Frage der Auswanderung als Folge des Krieges ist augenblicklich in aller Munde. Schon immer ist das Auswandererproblem eine der Hauptfragen zur Erhaltung deutscher Kultur und Eigenart gewesen.

Weltengingens für unser Vaterland hat dieses Problem heute mehr denn je in den Mittelpunkt aller Fragen, die das Wohl und Wehe unseres Volksganges betreffen, gestellt.

Das auch von katholischer Seite schon die notwendigen Schritte getan worden sind, um nach Möglichkeit den Auswandererstrom in gesunde Bahnen zu lenken und die mannigfaltig drohenden Gefahren zu beheben, zeigt die neueste Broschüre über das Auswandererproblem, die der Papstverein jetzt herausgegeben hat.

Stimmen aus unserem Leserkreis.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

Postverhältnisse in Barfel und im Saterland.

Seit dem 1. Mai d. J. ist auf Antrag des Amtes Friesoythe, das die Inanspruchnahme der Gemeindevertretungen von Barfel und des Saterlandes eingeholt hatte, im Februar des Vorjahres das Postamt Friesoythe eine Änderung dahin eingetreten, daß der sonst 9.00 Uhr vormittags von Dohlt abfahrende, 10.20 Uhr in Dohlt einlaufende Zug bereits kurz vor 7 Uhr aus Dohlt abfährt und etwa 8.12 Uhr in Friesoythe eintrifft.

Man begründete die Verlegung einestells damit, daß die Leute aus Barfel und Saterland, die bei den Behörden in Friesoythe zu tun haben, dann zu zeitig abgereist wären, daß sie den Zug zum 12 Uhr mittags aus Friesoythe fahrenden Güterzug zur Rücksicht benutzen könnten, was bei der früheren Laufenthaltszeit von nur reichlich einer Stunde selten möglich sei.

Wir wollen beide Gründe als berechtigt gelten lassen, um dann aber die Schattenseiten dieser Änderung vor Augen halten. Die Verschlechterungen liegen darin: 1. Die Reisenden, die von Oldenburg und darüber hinaus nach Barfel, dem Saterland und Friesoythe wollen, müssen Güterzüge benutzen.

Die Postverhältnisse, die wie oben bereits angeführt, schlechter sind, als vor Erröpfung der Eisenbahn, bedürfen dringender der Abhilfe. Bisher ist mir noch nicht gelungen, die Postverhältnisse in Barfel und im Saterland zu verbessern. Auf der Strecke Friesoythe-Saterland, und zwar nach Friesoythe ab Dohlt 6.59 Uhr vorm. und 8.54 Uhr nachm., nach Dohlt ab Friesoythe 6.15 Uhr vorm. und 6.27 Uhr nachm. Postzüge 6.59 Uhr vorm. ab Dohlt und 6.27 Uhr nachm. ab Friesoythe. Briefbeutel befördern Zug 5.15 Uhr vorm. ab Friesoythe von Barfel ab Zug 8.54 Uhr ab Dohlt nach Barfel und Friesoythe. Als bis zum 1. Mai d. J. der jetzt 6.59 Uhr vorm. von Dohlt abfahrende Zug erst 9.00 Uhr dort abfuhr, brachte er die ganze Post, die mit dem Zuge Oldenburg-Leer befördert wurde, bis Friesoythe mit. Dieser Post, soweit sie für Barfel und das Saterland bestimmt ist, liegt entweder bis abends 8.54 Uhr bzw. bis zum andern Morgen 6.59 Uhr in Dohlt. Die Folge ist, daß in der Postbeförderung eine Verpätung von 24 Stunden eintritt.

Die Postverhältnisse, die wie oben bereits angeführt, schlechter sind, als vor Erröpfung der Eisenbahn, bedürfen dringender der Abhilfe. Bisher ist mir noch nicht gelungen, die Postverhältnisse in Barfel und im Saterland zu verbessern.

Wir erwarten von allen in Betracht kommenden Stellen, namentlich der Handelskammer, Landwirtschaftskammer, Amisrat und Gemeindevertretungen, daß hier schleunigst Abhilfe im urgentesten Sinne erfolgt.

Geschäftliches.

Zur Zeit werden durch Inserate sowie durch Reisende sogenannte billige Vergrößerungen angeboten. Es ist ratsam, photographische Vergrößerungen nur einem bekannten Fachmann in Auftrag zu geben, da nur hier die beste und einzige Garantie für gute Arbeit gegeben ist.

Verantwortlicher Schriftleiter: C. Thole, Wechta. Druck und Verlag: Wechtaer Druckerei und Verlag, C. M. & S. (H. Sommerfeld, Redakteur, Wechta).

Amisvorstand. Sechta, den 2. Juni 1919.

Bekanntmachung.

In dieser Woche kommt Gefrierfleisch zur Verteilung. Die Schlächter werden darauf hingewiesen, das Körbe und Kästen bis Mittwoch, den 4. d. Mts., mittags 12 Uhr, an den Fleischverteiler Möller, Sechta, Station Falkenberg, zu senden sind.

Von morgen ab kommt zur Ausgabe am Mittwoch 22 der roten Warenkarte 1 Pfund Graupen und am Mittwoch 23 der roten Warenkarte 100 Gramm Grieß.
Sechta, 3. Juni 1919. Stadtmagistrat.

Ziegeleigebäude zum Abbruch

Am Montag, 16. Juni, 3 Uhr nachm., werde ich für Frau Krognann-Wassenberg in Ehrensdorf bei Lohne, 2 Ziegeleihütten, 40 u. 60 m lang, mit ca. 35000 roten Hohlziegeln mit gutem Bauholz, Pfetten, Sparren, Latten, zu jedem Bau zu gebrauchen, stückweise zum Abbruch, meistbietend verkaufen.
Lohne i. O. B. Fehusen.

Landgemeinde Lohne.

Die Karten für ausländ. Mehl werden am Freitag von 8-12 Uhr in Schandhs Wirtshaus ausgegeben.
Sempelman n.

Verkauf einer Landstelle.

Döningen. Landwirt Hermann Wilmeling in Döningen (Oldbg.), läßt am **Dienstag, 10. Juni 1919, 4 Uhr** nachmittags, in der Wirtschaft A. Conning in Döningen, seine bei Döningen belegene

Landstelle,

- bestehend aus:
- a) einem guten geräumigen Wohnhause,
 - b) 7,3930 ha Ackerland,
 - c) 9,5519 ha Wiesen und Weiden,
 - d) 1,0227 ha Laubholz,
 - e) 1,1469 ha unfrucht. Ländereien,

Öffentlich meistbietend parzellenweise und im ganzen zum Verkaufe aufsehn.

Die Grundstücke sind besser Bonität und in einem sehr gutem Kulturzustande. Sie liegen sämtlich in einem Komplex beim Hause und sind deshalb außerordentlich leicht zu bewirtschaften.

Die Besichtigung ist etwa 1/2 Stunde von Döningen und nahe der Chaussee gelegen.

Auf Wunsch kann der größte Teil der Kaufsumme stehen bleiben.

Weitere Auskunft erteilt der Auktionator Jof. Fetzhaus in Döningen und der Unterzeichneter.
Eben 1. O., 30. Mai 1919.

B. Diekmann, amtl. Auktionator.

Grundstück - Verkauf

in der Feldmark Rüßen.

Der Landwirt Ernst Grashorn zu Goldenstedt läßt seine in der Feldmark Rüßen, direkt an der Landstraße belegene

Heide-Grundstücke, 2,8 ha und 9 ha groß, getrennt oder auch im ganzen öffentlich meistbietend verkaufen. Beide Grundstücke eignen sich auch zu Bauplätzen.

Dritter und letzter Verkaufstermin am **Mittwoch, 11. Juni, nachm. 3 Uhr** beim Gastwirt Wassermann in Rüßen.

Seedenhausen, 1. Juni 1919. **H. Alökier.**

Landwirt Fr. Balgenort in Warnstedt läßt am **Donnerstag, dem 5. Juni, 1 Uhr** nachmittags, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:

Das Material seiner Mastanstalt

- als:
- 16 000 Kalksandsteine, in Haufen zu 1000 Stück,
 - 2 500 rote Faszziegel, 60 Friesziegel,
 - 50 St. Sparren, 3 Meter lang,
 - 100 St. Stränge mit Pfeilern und Trägern,
 - 1 500 Meter Dachlatten,
 - 12 eiserne Fenster mit Glas, 8 Scheiben,
 - 4 eiserne Fenster mit Glas, 15 Scheiben,
 - 1 neue kupferne Pumpe, 1 Sacktare,
 - 1 Futtermwagen, 1 Viehwage,
 - 15 neue Tontröge, 1 Mantelkessel,
 - 15 Zement-Röhren (30 cm weit),
 - 1 fast neue Flügelzege, 1 neuen Ofen,
 - 1 Hobelbank.

Das Mischelgebäude zum Abbruch, erbaut aus: 70 000 Steinen, hantloser Kleinformat

2 hochtragende Kinder, evtl. mit Kalb, 1 junge tragd. Kuh, in 5 Wochen tab., 1 Sau mit 7 Ferkeln, mehrere ostfries. Schaflämmer.

Käufer label freundlichst ein.
Eben, 29. Mai 1919.

B. Diekmann, amtl. Auktionator.

Für Kaninchen und Geflügel

zahlt die höchsten Preise

Sechta. Franz Suerdieck.

Schaf-Verkauf

in Goldenstedt (Bahnhof).
Im freiwilligen Auftrage werde ich am **Sonntag, 6. Juni 1919, 3 Uhr** nachmittags, beim Gastwirt Stragburg, Bahnhof Goldenstedt, öffentlich meistbietend und mit geramer Zahlungsfrist verkaufen:

30-40 beste ostfr. Schaflämmer sowie einige Milchschafe.

Wildeshausen. G. Günther, Fernruf 215. Auktionator.

Dachziegel-Verkauf.

Witwe Wilh. Wübbers in Scharrel läßt am Freitag, dem 6. Juni d. Js., nachm. 1 Uhr 8000-9000 Stück fast neue Dachziegel bei ihrem Hause öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber label ein **W. Uwid.** Scharrel, den 29. Juni 1919.



Anzukaufen gesucht gegen hohen Preis auf sofortige Abnahme: 50 Stück schwarzbunte Zuchtrinder, sowie 30 Stück rotbunte Zuchtrinder,

innerhalb acht Wochen halbend. Dann benötigen wir mehrere Junge hochtragd. rotbunte Zuchtkühe. Um Angebote wird gebeten.

Sechta. Gebr. Gerson. Zucht- und Aufzuchtbehandlung. Fernruf 229.

Baumaterialien- u. Pferde-Verkauf.

Am Freitag, dem 6. Juni d. Js., nachm. 4 Uhr, läßt Joller W. Seelhorst in Wübbe 6. Dittlage seine Mastanstalt im Wübbe nahe der Chaussee Dinlage, Duatenbrück zum Abbruch; als

ca. 32000 Stück Kalksandsteine, 4800 Cementfasziegel u. Friesziegel, eiserne Fenster, kleine und große Klappen, Streben und Ständer, Mauerplatten, Träger, Latten u. Sparren, Türen, Tonhölznerträge, sowie sonstige Gegenstände,

ferner: einen 1 1/2 jähr. Hengst-Enter (Fuchs) v. Sigmar, einen 2 jähr. Fuchs-Wallach, fromm im Geschirr, ein- u. abteilpännig gefahren, öffentlich meistbietend gegen Zahlungsfrist verkaufen. Käufer label freundlichst ein

Dittlage. F. Diekmann, Auktionator.

Erhalte einen Posten Mähmaschinen 'Deering'

ferner empfehle die berühmte, vielpatentierte Tief-schnitmaschine

„Wery - Wiesensieger.“

Beide Sorten, die ich lange Zeit vor dem Steige geführt habe, wo jedes Pflanzenteil zu haben und von den alten Maschinen jedes Stück passend ist.

Seiwender, Pferderechen, billig, auf vorherige Bestellung. Zur Startofferte habe noch einige Karosfeldeber. Original-Haber zum vorjährigen Preis bei sofortiger Bestellung abzugeben.

Damme. Alois Ehmman.

la gebrannter Kaffee

wieder eingetroffen.

Sechta. Chr. Sturm.

Feinste Salzschmitthohnen

empfiehlt

Sechta. Chr. Sturm.

Bekanntmachung.

Die **Zwischenscheine der IX. Kriegsanleihe** Schafanweisungen können vom 4. Juni ab, für die 4 1/2 % für die 5 % Schuldverschreibungen vom 23. Juni d. Js. ab in die endgültigen Stücke mit Zinscheinen umgetauscht werden.

Der Umtausch findet bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W 8, Behrenstraße 22 statt. Außerdem übernehmen sämtliche Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung bis zum 5. Dezember 1919 die kostenfreie Vermittlung des Umtausches. Nach diesem Zeitpunkt können die Zwischenscheine nur noch unmittelbar bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“ in Berlin umgetauscht werden.

Die Zwischenscheine sind mit Verzinsnissen, in die sie nach den Beiträgen und innerhalb dieser nach der Nummernfolge geordnet einzutragen sind, während der Vormittagsstunden bei den genannten Stellen eingzureichen; Formulare zu den Verzinsnissen sind bei allen Reichsbankanstalten erhältlich.

Firmen und Kassen haben die von ihnen eingereichten Zwischenscheine rechts oberhalb der Stücknummer mit ihrem Firmenstempel zu versehen.

Von den Zwischenscheinen der früheren Kriegsanleihen ist eine größere Anzahl noch immer nicht in die endgültigen Stücke umgetauscht worden. Die Inhaber werden aufgefordert, diese Zwischenscheine in ihrem eigenen Interesse möglichst bald bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W 8, Behrenstraße 22, zum Umtausch eingzureichen.

Berlin, im Juni 1919. Reichsbank-Direktorium. Havenstein. v. Grimm.

Eisenwerk Varel
Gegr. 1843. Varel i. O. G. m. b. H.
Telegr. Eisenwerk Vareloldenburg Fernrufe. Nr. 20, 28 u. 48.
Besetzt jetzt nach Umstellung auf Friedensarbeit
Eisen-Stahl- u. Metallguß, roh u. bearbeitet. -Konstruktionen-Maschinen für Molkereien, Ziegeleien, Mühlen usw. Fabrikeinrichtungen Feld u. Normalbahnen. Niete usw. Reparaturen jeder Art.
Zweigbüro: Bremen, Oberstr. 743
Fernruf Rolandstr. 6
Ingenieurbesuche u. Kostenanschläge sofort u. kostenlos.

Die Kräfte unserer Zeit

Allegorische Dichtung von F. Hedering. Preis 50 Pf.

Zu haben in den Buchhandlungen und beim Verlage.

Sechta. Drucker und Verlag, G. m. b. H.

Regenschirme

in großer Auswahl vorrätig.

Sechta. F. Maas.

Aufforderung.

In Vollmacht der Erben des im Felde gefallenen M. Hlenbesthers August Sübbeck in Lohne fordere ich hierdurch die Schuldner desselben auf, bis zum 15. Juni 1919 bei mir Zahlung zu leisten. — Gleichzeitig werden die Gläubigen desselben aufgefordert, bis zum gleichen Tage bei mir spezifizierete Rechnung einzureichen.

Sechta i. O. F. Thole, Mandatar.

Langföden.

Geflügel- und Kaninchen-Abnahme **Donnerstag 8-12 Uhr am Bahnhof. D. Vorherrs, Sechta.**

Sagstedt. - Bisbek.

Geflügel- und Kaninchen-Abnahme am Donnerstag, dem 5. Juni, vorm. von 10 bis 12 Uhr bei Wirt Bode, Sagstedt, und von 2-4 Uhr bei Wirt Carl Menning, Bisbek.

Zahle die höchsten Tagespreise. **Sechta. Carl Grote.**

Blickableiteranlagen

liefern in vorzüglicher Ausführung. Kostenanschläge gratis. Prüfen älterer Anlagen. **Lohne. Ernst Behrend.**

Waldbestände

Kiefern oder Eichen gegen sofortige Kasse. Zu wenden an

Otto W. Stimpelen, Oldenburg i. O., Fürstr. 10. Fernruf 1679.

Gut

oder Rotten gegen volle Auszahlung zu kaufen gel. Off. u. Kfg. 12 an die Stippstädter Zeitung, Stippstadt.

Bessere Sorten **Brak- und Sumatra-Zigarren**

in allen Größen. Preis-lage von 1000-1650 Mk. pro Mille. Nähere Offerte unter Postfach 513, Bremen, eingeholen.

Fahrrad - Gummi

gibt es nicht, da für meine 1000 fahrbewährten elastischen Fendholkreisen 13 Mk. Original-Spiralfeder - Reifen 7.75, Grolreifen 8.25, Sanftanreifen 17.50 per Stück, pagt auf jede Preige, hunderleicht aufzugeben. Händler guter Verdienst. Schlawe, Berlin 396, Weinmeisterstr. 4.

Sin Anecht

für Landw. Arbeiter, der mit Ferkeln umzugehen weiß, gesucht. **Hanse, Albstadt, bei Münster i. W. Durch Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Sechta.**

Wer liefert wöchentl. 1-2 tausend frische Eier? Angebote m. Preis erbitten an Albert Grömping, Horst-E. Schulz i. O.

Zugelassen ein rot-schwarze Walle. Gegen Er-läuterung der Urlofen ab-zubolen bei Hermann Diekmann, Holzhausen bei Sechta.

Auf der Chaussee von Varenesh bis Bahnhof Goldenstedt eine Reifliche verloren. Der erbeten, die-selbe gegen Belohnung beim Wirt Kaufmann, Umberg, abzugeben.

Hautjucken, Krätze etc.

beseitigt überausend **Soffmanns Kräutercreme** Viele Anerkennungen. Packung für 1 Person 6.00 Mark. **Otto Hoffmann, Diepholz, Farelld. Spezialpräparate**

In der Gartenstraße eine **Brille gefunden.** Gegen Erstattung der Urlofen abzuloben bei **Wilhelm Piers, Sechta, Wühlstraße Nr. 3.**

Seld gegen monatliche Mischgig. verteiligt **J. G. M. Meyer, Somburg 28.**

Eine gute **Kinderbettstelle** zu verkaufen. **Karl Siebold, Sechta, Kronenstraße 12.**

Radfahrer aufgepasst! Fast jede Kriegsberieselung ist minderwertig. Kommen Sie meine zu Kaufenden bestaunte Rad-Bereitigung schon? Preis pro Reim 7,75 u. 12.- Mk. Fordern Sie sofort Preisliste Nr. 4 mit Adressen, sofort! **Otto Adolph, Berlin SW, Altdorfstr. 17.**

Eine fast neue 2-schlät. **Bettstelle mit Läger** zu verkaufen. **Große Kirchstr. 35, oben.**

Frifche Landeier laufe jedes große und kleine Quantum gegen iso-fortige netto Kasse. Auf Wunsch sende Kisten oder Kartons. Angebote mit Preisforderung erbitten **H. Rümpgen, Berlin-Wilmersdorf, Sigmaringenstraße 20.**

Dienstmädchen zum sofortigen Antritt ge-lucht wegen Erkrankung des jetzigen. **Franz Dr. Cronme, Sechta.**

Durch Landesarbeits-nachweis Geschäftsstelle Sechta. **1314**